

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 14 | 2024 • 27. August 2024

Die Almsaison
geht zu Ende,
das Vieh kehrt
zurück ins Tal.
Termine ab Seite 28

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

GASTHOF zum THURM.

SCHAFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstudio.tirol, Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERnotürlichMassivHolzhaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst • Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 • office@reca.at

JAGD
BEKLEIDUNG

FUNKTIONELL
& TRENDIG

astri
Tradition die passt

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL

Der neue ID. Buzz mit langem Radstand

Länger, flexibler, geräumiger und 6 Sitze serienmäßig

Mit 5 Jahren Garantie¹⁾ inklusive

Vorsteuerabzugsberechtigt für
Unternehmer



1) Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 20,1-23,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 0. Symbolfoto.



Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at



Mario Seidner
Markenleiter
VW Nutzfahrzeuge



Gerhard Dorr
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge



Martin Vetter
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge

Thomas Griesser ist Obmann aus Leidenschaft

Der Landwirt aus Umhausen setzt beruflich wie privat auf Handschlagqualität

Schafe, Ziegen, Rinder: Thomas Griesser aus Umhausen hat seine Leidenschaft für Viehzucht zum Beruf gemacht. Nutztiere haben den Obmann der Schaf- und Ziegenzucht Tirol e. Gen. bereits als kleiner Junge mehr fasziniert, als Haustiere. Am Hof seiner Eltern lernte der 31-Jährige schon von Kindesbeinen an, worauf es bei den Nutztieren und ihrer Haltung ankommt.

Schon im Kindergartenalter begeisterten Thomas die Viehversteigerungen und Tierschauen, zu denen er seinen Vater sooft es ging begleitete. „Ich kann mich noch genau an die erste Ausstellung erinnern“, denkt Thomas gerne an diesen Tag zurück, „die vielen Menschen, die schönen Tiere, die ganze Atmosphäre, das alles war total aufregend“. Thomas darf auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb rund 90 Schafe sowie etwa 30 Stück Tiroler Grauvieh sein Eigen nennen. Die Schafe verbringen den Sommer auf den gepachteten Alm-Weiden in Rofen auf circa 2.000 Metern Seehöhe. Bei der anstrengenden Arbeit am Hof stehen ihm seine Frau Ricarda, die Eltern und Geschwister sowie deren Kinder tatkräftig zur Seite. Auch seine beiden Söhne Jonas, 6 Jahre alt, und der 3-jährige Lukas sind stets mit Freude dabei.

Fortschritt und Tradition

Thomas war schon in jungen Jah-

ren Preisrichter bei Tierschauen. Davor war der Landwirt jahrelanges Mitglied bei den Tiroler Schaf- und Ziegenzüchtern. Seit Ende vorigen Jahres hat er das Amt des Genossenschaftsobmannes des Schaf- und Ziegenzucht-Verbandes inne. „Man trifft interessante Menschen, lernt andere Orte kennen“, beschreibt er die positiven Aspekte seines Berufes. In seiner Freizeit begibt sich der passionierter Jäger gerne in Farst und Rofen auf die Pirsch. Gerne unternimmt der Familienvater mit seiner Frau und den beiden Kindern einen Ausflug. Dann geht es natürlich in die Berge, am liebsten nach Südtirol. Thomas ist ein geselliger Mensch und besucht, wann immer es ihm möglich ist, die Veranstaltungen in der Umgebung. Spielt ein Musikant dann Weisen aus Tirol auf der geliebten „Ziachorgel“, der Ziehharmonika, geht dem heimatverbundenen Landwirt so richtig das Herz auf. Thomas ist ein Familienmensch, im Kreise seiner Lieben fühlt er sich am wohlsten. Daheim auf seinem Hof kann der rastlose Bauer zur Ruhe kommen und Kraft tanken. Denn in seinem Beruf ist er ständig auf Achse, sein Amt führt ihn in alle Bundesländer und bis nach Deutschland. Als Privatmensch und als Obmann des Schafzuchtvereines den Spagat zwischen Innovation und Fortschritt auf der einen und Tradition und Werten auf der anderen Seite zu schaffen,



Thomas Griesser setzt sich als Obmann der Schaf- und Ziegenzucht Tirol e. Gen. mit Eifer für die Belange der Züchter ein.

Foto: Edith Lorber

ist sein Hauptanliegen. „Für mich ist beides wichtig. Neue Wege zu gehen, aber auch das Alte, die Tradition, zu erhalten“, bringt der Allrounder seine Intention auf den Punkt.

Schafwollpellets als Lösung

Seit geraumer Zeit arbeitet der Obmann des Schafzuchtverbandes an der Lösung eines Problems, das ihn auch als Züchter beschäftigt. Denn Schafwolle ist seit mehr als 2 Jahren auf dem Markt nicht mehr gefragt wie früher und findet keinen Absatz mehr. Es handelt sich dabei um ein weltweites Phänomen, von dem auch Züchter in Ländern wie Irland und Neuseeland betroffen sind. Ganze 50 Tonnen Schafwolle landen pro Jahr im Ötztaler Schafwollzentrum in Umhausen. Als Lösung für die Zukunft hat Thomas die Fertigung von Pellets aus Schafwolle im Sinn. Für die Fertigung vor Ort ist der Bau einer Pelletier-Anlage erforderlich. Die Pellets werden für die Bodendüngung und als Mulchmaterial verwendet. Der Dünger kann in Gemüse-, Obst- und Ziergarten sowie für Rasenflächen verwendet werden. Auch in Gartenbaufachbetrieben und im ökologischen Landbau

haben Schafwollpellets sich bereits seit vielen Jahren bewährt. „So erhält unsere Schafwolle eine Wertsteigerung durch die Verarbeitung zu einem umweltfreundlichen und nachhaltigen Dünger“, erklärt Thomas die Vorteile des Schafwoll-Produktes.

Ein Mann, ein Wort

Thomas Griesser ist stets für klare Verhältnisse, privat wie auch beruflich. „Ich bin ein geradliniger Mensch, bei mir zählt das Wort noch“, sagt der ambitionierte Viehzüchter über sich selbst „und eine Portion Ehrgeiz ist schon auch dabei“. Die Familie, die Landwirtschaft und seine Aufgabe als Genossenschaftsobmann, dies alles ist nicht leicht unter einen Hut zu bringen. Die Hürden des Lebens weiß der humorvolle Landwirt auf seine Art zu meistern: Mit heiterer Gelassenheit.

(elo)



Das Herz von Thomas schlägt nicht nur für Ziegen und Schafe. Auch bei Veranstaltungen, wie der Bundesgrauviehschau in Imst dieses Jahr, ist der begeisterte Landwirt ganz in seinem Element.

Foto: Privat

IMMOBILIEN

BEWERTUNG,
BERATUNG
& VERKAUF



Klaus Venier

Staatlich geprüfter
Immobilientreuhänder

M. k.venier@tirolrealestate.com
T. +43 664 1635187

KOSTENLOSE
MARKTWERTEINSCHÄTZUNG
UND ERSTGESPRÄCHE
IHRER IMMOBILIE
BIS ENDE DES JAHRES!

TIROLREALESTATE.COM



impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)
Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Lisa Hairer (liha)
Friederike Hirsch (riki)
Peter Leitner (pele)
Edith Lorber (elo)
Christian Novak (novi)
Nina Schrott (nisch)
Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Karin Neururer, Tel. 0676-846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at
Daniela Pohl, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: dp@impuls-magazin.at
Ermina Aljucic, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: ea@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 10. Sept. 2024**

Den Standort Imst als Hochburg des Oberländer Fußballs zu etablieren. Dieses ehrgeizige Ziel verfolgt der SC Sparkasse Imst nicht nur mit der in der Regionalliga spielenden Kampfmannschaft. Insgesamt 17 Teams in allen Altersklassen beim Nachwuchs und auch Mädchen und Damen jagen bei Meisterschaften dem Ball nach. Dieses letztlich auch große Sozialprojekt wird in der Bezirkshauptstadt von zahlreichen Sponsoren, den zuständigen Politikern und hunderten treuen Fans unterstützt. Demonstriert wurde dieses Wir-Gefühl heuer zum Saisonauftakt bei einem gemeinsamen Grillfest auf der Terrasse des Bürogebäudes der Firma Holzindustrie Pfeifer.

- 1 Der Obmann des Imster Fußballclubs, **Manuel Westreicher**, und der Chef der größten Firma in der Stadt, **Michael Pfeifer**, luden Spieler, Freunde und Sponsoren zum gemeinsamen Grillfest.
- 2 Sport, Politik und Wirtschaft ziehen in Imst an einem Strang. Klubmanager **Martin Schneebauer** freute sich heuer beim Cup-Spiel gegen den Bundesligavererein WSG Wattens gemeinsam mit Landeshauptmann **Anton Mattl** und dem Bezirksobmann der Wirtschaftskammer **Josef Huber** über gut 2500 (!) Zuschauer.
- 3 Auch die Privatklinik medalp sponsert die Imster Fußballer. Geschäftsführerin **Brigitte Trenker** genoss die Feier zum Saisonauftakt mit dem Tormann **Christian Steinlechner**, dem Edeltechniker **Christoph Eller**, dem Mieminger Ex-Profi **Florian Jamnik** und Innenverteidiger **Marko Jovljevic**.



- 4 Mit dem pensionierten Richter **Josef Geisler** hat der Tiroler Fußballverband einen rechtskundigen Präsidenten. Auch in Imst ist mit dem Rechtsanwalt Dr. **Martin Leys** jetzt ein Jurist im neu gegründeten Freundeskreis des SC mit im Boot.
- 5 Der mittlerweile 34-jährige Kapitän **Rene Prantl** hat mit Sportdirektor **Michael Schober** (r.) und Trainer **Jens Scheuer** zwei neue Chefs an seiner Seite.
- 6 Exzellente Kicker aus der Region. Der 19-jährige **Sandro Waibl** aus Tarrenz, der 30-jährige **Samuel Krismer** aus Imst und der 28-jährige **Thomas Moser** aus Mils haben heuer mit dem SC Imst viel vor.
- 7 Hübsch und fit präsentieren sich die Fußballerinnen **Laura Tschiederer**, **Fabienne Weber**, **Pana**



- 8 **Schütz, Michele Pfaffl, Nina Nagele, Annika Vossen und Selina Zangerle.** Vizebürgermeister und Sportreferent **Marco Seelos** lachte mit der Presselady des Vereins **Stefanie Auer** und Kassier **Frank Raich** in die Adabei-Kamera.
- 9 Das Ehepaar **Christopher und Katharina Staggel**, das im Imster Stadion die Kantine betreut, grillte beim Fest gemeinsam mit **Joel Westreicher** und **Daniel Raich**.
- 10 Der Lehrer und Spieler **Joshua Harold** stand gemeinsam mit dem Co-Trainer der 2. Kampfmannschaft, **Thomas Saloschnig**, hinter dem Bierbudel.
- 11 Der Oetzer **Mario Kometer** ließ es sich als Vorstand der Sparkasse Imst nicht nehmen, die von seiner Bank seit vielen Jahren unterstützten Kicker zu besuchen.
- 12 Auch der Wirt der Untermarkter Alm, **Martin Winkler**, ist ein Gönner des Vereins. Er kocht drei Mal pro Jahr für die Gäste im VIP-Klub.

DER GRISSEMANN

VIELE WEITERE ANGEBOTE RUND UMS THEMA SCHULBEGINN FINDEN SIE IN UNSERER SCHREIBWARENABTEILUNG!



UHU stic Klebestift
21 g, per Stück

**25 %
BILLIGER**

1,79
statt 2,39

Durable Hefter
A4, verschiedene Farben und Modelle
per Stück



1,49
statt 2,99

**50 %
BILLIGER**

JOLLY Supertabs
Schuldeckfarbkasten
12 Stück, verschiedene Farben
per Packung



**38 %
BILLIGER**

6,49
statt 10,58

ALLES FÜR DIE SCHULE!



KINDERGERICHTE
+ 1 Kindergetränk gratis



BÜCHERWURM



COOLE MODE



SPIELWAREN



**Beim Grisse mann
gibt es so viel
zu entdecken!**

grisse mann.zams
dergrisse mann_zams
dergrisse mann_zams



Hintergrundbild: spicynutshell - stock.adobe.com

Grisse mann Gesellschaft m.b.H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams • T.: 05442/6999 0, Mo. – Fr. 8 – 19 Uhr, Sa. 8 – 18 Uhr • dergrisse mann.at
Angebote gültig bis 12.9.'24, solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten/Boni. Alle Preise in Euro, gültig bei Selbstabholung und Barzahlung. Irrtümer vorbehalten.

Vom kargen Dasein eines Bergbauernbuben

Der 68-jährige Josef Friedl aus Boden hat sein rastloses Leben niedergeschrieben

Die Berge, mein Leben voll Arbeit und Sehnsucht. So lautet der Titel eines jüngst im novum-Verlag erschienenen Buches. Der Autor ist Josef Friedl. Der im Jahr 1956 als ältester von fünf Geschwistern am elterlichen Hof im Lechtaler Bergdorf Boden geborene Bauernbub ist in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, machte bei den Plansee-

Werken Karriere und blieb trotzdem seinem Heimatort und der Landwirtschaft verbunden. Jetzt hat er sein erstes und, wie er sagt, auch letztes Buch geschrieben. Dieses ist ein Lese Genuss für alle Freunde außergewöhnlicher Biografien!

Der heute 68-Jährige, noch immer top fitte Naturmensch, der in den

vergangenen Jahren alle 48 Gipfel der Schweizer 4000-er-Berge bestiegen hat, erzählt von tiefgründigen Empfindungen, von der Bedrohung durch Naturgewalten, von besonderen Bergerlebnissen sowie diversen Begebenheiten aus alten und neuen Epochen. Als Kind war er Hüterbub am Hahntennjoch, als Jugendlicher Hilfskilehrer in Stanzach. Nach der

Pflichtschule absolvierte er erst die Landwirtschaftsschule in Imst, dann die HTL in Fulpmes und die Handelsakademie in Innsbruck. Danach war er bis zu seiner Pensionierung 38 Jahre als Techniker bei den Plansee-Werken tätig. Obwohl viele seiner Verwandten und Bekannten das auf 1356 Meter Seehöhe gelegene Bergdorf Boden über die Jahre verlassen haben,

UNTERNEHMEN DES MONATS

Natur im Herzen und im Wohnraum

Harmonisches Wohngefühl mit Naturholzmöbeln der Tischlerei „huter möbel“ aus Jerzens





huter möbel

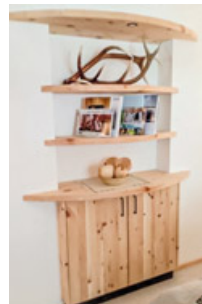
...natürlich gesund leben.

6474 Jerzens, Gischlewies 219, T +43 5414 862 42

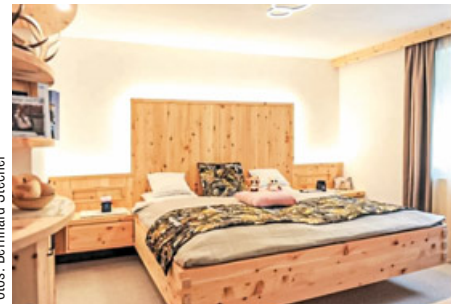
www.huter-moebel.at



Fotos: Rauchenzauner



Fotos: Bernhard Stecher



Tischlermeister Gerhard Huter aus Jerzens ist ein „Naturbursche“, seine Liebe zur Natur bringt er täglich in seinen Beruf mit ein. Die formschönen Naturholzmöbel, die er in seiner Pitztaler Möbeltischlerei mit seinem kompetenten Team auf nachhaltige Weise erzeugt, machen jeden Wohnraum zu einer Wohlfühloase. Denn nichts ist so erholsam wie eine angenehme, auch optisch harmonische Umgebung und gesunder Schlaf.

NATURBELASSENEN MATERIALIEN

Gerhard Huter, der seine Firma 1984 gründete: „Ein gesundes, natürliches Leben ist für mich eine Herzensangelegenheit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeiten wir mit naturbelassenen Materialien und handverlesenen heimischen Holzarten wie zum Beispiel Asteiche, Bergfichte, Berglärche und Zirbe.“

Das umfassende Know-how und die jahrelang ge-

sammelte Erfahrung ließ „huter möbel“ zu einem erfolgreichen Unternehmen werden, das in allen Bereichen der Inneneinrichtung seine Kompetenzen ausspielen kann. Es werden Möbel gefertigt für Wohnzimmer, Stuben, Schlafzimmer, für Küchen und Bäder, ergänzt von attraktiven Unikaten.

FAIRES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS

Erstklassige Qualität und ein faires Preis-Leistungsverhältnis kennzeichnen alle Produkte aus der Tischlerei „huter möbel“ und alle haben den „natural effect©“ für das ganz besondere Wohn- und Wohlfühlgefühl. Dafür verantwortlich sind die konsequent eingehaltenen Richtlinien, der sich die Firma im Sinne der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt:

- handverlesenes Holz aus der Region mit hohem Wirkstoffgehalt
- Vollholzmöbel, vom Brett weg gefertigt, für jahrzehntelange Wirkung
- Einbeziehung spezieller Kundenwünsche
- natürliche Oberflächenstruktur der Zirbe und der anderen heimischen Hölzer
- Metallbeschläge auf ein Minimum reduziert
- individuelles Design und hochqualitatives Handwerk

Der Maler im Dorf

Bernhard Waibl

6471 Arzl i. Pitztal • Magnusweg 2/1
Tel. 0650 / 9650 332 • bernhard.waibl@gmx.at

neurauter versichert

DER MAKLER

A-6460 IMST, LANGGASSE 83
NEURAUTER-VERSICHERT.AT



Mit 68 Jahren präsentierte Josef Friedl sein erstes Buch. Die auf 582 Seiten niedergeschriebene Autobiografie soll gleichzeitig auch sein letztes Druckwerk sein.
Foto: Eiter

blieb Josef seiner Heimat treu und baute mit seiner Frau Gabi dort sogar ein Haus, in dem auch seine vier Kinder aufgewachsen sind.

Erlebnisse & Wegbegleiter

„Im Prinzip kann jedes Kapitel meines Buches einzeln und unabhängig von den anderen gelesen werden. Ich habe meine Biografie nach Themen und nicht chronologisch gegliedert“, erklärte der Autor bei der Präsentation seines Werkes, um selbstironisch anzumerken: „Man muss nicht erschrecken, wenn man sieht, dass mein Buch 582 Seiten dick ist!“ Spannend sind neben den vielen Erlebnissen vor allem die Beschreibungen der Weggefährten von Friedl. Neben seinen Eltern, seinen Geschwistern oder seiner eigenen Familie widmet Josef dem Bürgermeister, dem

Ortsbauernobmann, seinem Lehrer, seiner Schwiegermama, dem Bergsteiger Arthur Haid oder dem Gastwirt Walter Lechleitner eigene Artikel. „Das waren und sind alles sehr charismatische Persönlichkeiten“, schwärmt der Autor, der in anderen Kapiteln über den Sinn des Lebens, das Universum und andere tief philosophische Themen sinniert. Voll auf ihre Kosten kommen auch die Bergfreaks. Ausführliche Beschreibungen von Ski- und Bergtouren geben einen Einblick in die zauberhafte Welt der Alpen und geben Tipps für atemberaubende Touren.

Liebeserklärungen

Auch wenn Josef Friedl sich beim Text vorwiegend auf das Erzählen, Beschreiben und Berichten beschränkt, verrät er in gewissen Pas-

sagen auch seine sentimentale Ader. Das auf Seite 292 abgedruckte Gedicht „Mein Kompliment für eine ganz besondere Person“ ist offensichtlich seiner großen Liebe, seiner Frau Gabi, gewidmet. Auch sonst macht der Lechtaler bei einigen Kapiteln mit vielversprechenden Titeln wie „Carven bis die Kanten glühen“, „Auch im Schnee kann man sich die Finger verbrennen“ oder „Zehn Viertausender in einer Woche“ Lust aufs Lesen. Menschlich macht das Buch die in einigen Passagen angesprochene Gefährdung der Gesundheit durch übermäßige Strapazen und selbst auferlegten Leistungsdruck. Das Buch kann in allen Buchhandlungen oder direkt beim Autor per E-Mail unter josef.friedl@a1.net bestellt werden.
(me)

ERLEBNIS-WERKSTATTL OETZ

KÜRBIS FEST

SA 7. SO 8.9. 9.00-18.00

ZIER- & SPEISEKÜRBISSE in unzähligen Varianten

Riesenauswahl an **DEKORATIONSIDEEN** rund um den Herbst

Buntes **RAHMENPROGRAMM** mit großer **TOMBOLA**

KÜRBISSCHMANKERLN

6433 Oetz Hauptstraße 77

Erlebnis-Werkstattl

SAISONALE DEKORATIONEN

www.erlebniswerkstattl.at

Skiarena wird modernisiert

Dietmar Berkold setzt auf Ausbau des Berwanger Skigebietes

Die Gemeinde Berwang liegt auf 1.336 Metern Seehöhe und ist der höchstgelegene Ort in der Tiroler Zugspitzarena. Abseits vom Touristenrummel ist das Bergdorf mit den Ortsteilen Brand, Bichlbächle, Gröben, Kleinstockach, Mitteregg, Rinnen und Tal besonders bei Familien und Naturliebhaber:Innen beliebt. Im Winter laden insgesamt 36 Pistenkilometer mit zwölf Seilbahnen und Liften Skifahrer und Snowboarder in den beschaulichen Ort im Berwanger Tal ein.

Deshalb treibt Ortsobershaupt Dietmar Berkold ein Bauprojekt, welches bereits seit 2019 läuft, tatkräftig voran. Ab der Wintersaison 2025/2026 soll Wintersportler:Innen in der Skiarena Berwang eine moderne 10er-Gondelbahn bis hinauf ins Obere Kar zur Verfügung stehen. Das Vorhaben sieht die Errichtung der 2. Teilstrecke der

Oberen Karbahn vor, beginnend bei der jetzigen Bergstation der 1. Teilstrecke bis oberhalb der jetzigen Bergstation des Thanellerkar-Schleppliftes. In weiterer Folge soll eine Beschneiungsanlage an der Panoramabahn Rastkopf entstehen. Die Fertigstellung der Baumaßnahmen und die Inbetriebnahme der Anlage sind für Dezember 2025 geplant.

Kinderkrippe ab September

In der 630 Einwohner zählenden Gemeinde wurden in diesem Jahr einige wichtige Vorhaben verwirklicht. So wurde das Mehrzweck-Gebäude generalsaniert, und die Volksschule und der Kindergarten wurden komplett neu ausgestattet. Das Thema Kinderbetreuung liegt Dietmar Berkold besonders am Herzen. Sein Ziel ist es, den jungen Familien das bestmögliche Angebot zur Verfügung zu stellen, sodass die jungen Bewohner:innen und Bewohner dem Ort er-

halten bleiben. Aus diesem Grund wurde der Plan einer Kinderkrippe verwirklicht, die am 2. September dieses Jahres eröffnet wird. In der Gemeinde gibt es bereits seit einigen Jahren einen Ganzjahreskindergarten mit ganztägiger Betreuung und Mittagstisch. Für die Volksschüler:Innen wird eine Nachmittags- und Ferienbetreuung und ein Mittagstisch angeboten. Was die Zukunft von Berwang angeht, hat das Gemeindegemeindeoberhaupt bereits viele konkrete Pläne. Der zu kleine Bauhof soll in die bestehende Feuerwehrhalle umgesiedelt und für die Feuerwehr ein neues Gebäude errichtet werden. Dietmar Berkold ist seit 36 Jahren Gastwirt und Besitzer des Sportstüberls am Dorfplatz. Das Traditionsgasthaus, bereits seit über 5 Jahrzehnten fixer Bestandteil des Ortes, ist seit jeher ein beliebter Treffpunkt von Jung und Alt. Wo, wenn nicht hier, kommen Sorgen, Nöte und Sehnen-



Bürgermeister Dietmar Berkold hat die Zukunft der Gemeinde Berwang stets im Blick. Foto: Land Tirol / Die Fotografen

süchte der Bewohner:Innen auf den Tisch. „Das Dorfgasthaus ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt in jeder Gemeinde“ ist sich der Ortschef sicher. „Als Wirt und als Bürgermeister muss man ein offenes Ohr für die Menschen haben“, erklärt der Politiker, „Und in der Gastronomie und als Ortschef muss man zupacken können.“ (elo)

Eines der schönsten Freibäder Tirols!



Tirol-Regiocard- und Z-Ticket-Partner!

Einfach nur cool!



Mitten im Wald und doch nur 5 Gehmin. vom Parkplatz entfernt

Neu: Redcourt Tennisplatz

- Beachvolleyball ● Fußball
- Badminton ● Tischtennis
- Minigolf u.v.m.

Eigener Hundebereich.

BÄREN
ARENA
in Berwang



6622 Berwang 82 · T 0664 1057638 · baerenarena@gmx.at.

Bis Ende September bei Schönwetter täglich von 9.30 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Mit Elan und Herzblut für Lermoos aktiv

Stefan Lagg setzt auf neues Energie-Konzept und Wohnen für Jung und Alt

„Ich wollte immer schon etwas in der Gemeinde bewegen. Nur am Stammtisch zu nörgeln, war mir zu wenig“, bringt Stefan Lagg die Motivation für sein langjähriges Engagement in der Gemeinde auf den Punkt. Dass er tief in seiner Heimat verwurzelt ist, drückt sich nicht zuletzt in seiner beruflichen Laufbahn aus. So ist der 57-Jährige bereits seit vielen Jahren mit Elan und Herzblut für die Gemeinde Lermoos aktiv. 20 Jahre lang engagierte er sich im Gemeinderat, 6 Jahre übte er das Amt des Vizebürgermeisters aus. Seit 2016 lenkt der Sportbegeisterte als Bürgermeister die Geschicke der Tourismusgemeinde. Der vielseitige Politiker ist zudem noch als Vertriebsleiter bei der Tiroler Versicherung rührig.

„Die Tätigkeiten lassen sich gut miteinander vereinbaren, auch wenn es manchmal stressig ist.

Beides macht mir Spaß“, beschreibt der Ortschef sein herausforderndes Arbeitsleben. Als Ortschef hat der umtriebige Politiker zur Zeit alle Hände voll zu tun, gilt es doch, eine Vielzahl an wichtigen Projekten zu verwirklichen. Eines davon ist ein gemeinschaftliches Vorhaben mit den Nachbargemeinden Ehrwald und Biberwier. Auf dem Gebiet von Ehrwald soll in Bälde ein Hort für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren entstehen. In der Einrichtung wird der Nachwuchs künftig betreut und durch fachgerechte Lernbetreuung und Lernhilfe unterstützt werden.

Jung und Alt unter einem Dach

Mit einem besonderen Vorhaben soll in den nächsten 2 Jahren auch neuer Wohnraum geschaffen werden. Es ist ein Wohnprojekt geplant, bei dem verschiedene Generationen miteinander unter einem Dach leben. Die Bewohner:Innen



Bürgermeister Stefan Lagg ist für die künftigen Herausforderungen in und um Lermoos gewappnet und blickt optimistisch in die Zukunft

Foto: Land Tirol / Die Fotografen

zwischen den Mieter:Innen gefördert werden. „Generationsübergreifendes Wohnen ist für mich und die Gemeinde ein neues Thema und interessante Lebensweise“, schildert Stefan Lagg seine Pläne für Lermoos voller Tatendrang.

Erneuerbare Energie

Eine Erneuerbare Energie Gemeinschaft, kurz EEG, befindet sich zur Zeit in der Gründungsphase. Das Ziel: So viel erneuerbare Energie wie möglich in der Gemeinschaft zu halten. Eine EEG bezeichnet den Zusammenschluss zur gemeinsamen Produktion und Verwertung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Dabei steht der regionale Nutzen im Vordergrund. „Günstigstenfalls wäre es so, dass sich die Energieproduktion und der Energieverbrauch innerhalb der Gemeinschaft decken und die Mitglieder somit weniger auf Anbieter von außen angewiesen sind“, erklärt der Ortschef. (elo)




LUTTINGER
regeneration next level
Luttinger GmbH
Schmitte 11 | 6633 Biberwier
Tel. +43 - (0)5673 - 22349 | tischlerei@luttinger.eu
www.luttinger.eu



Positive Schwingungen im Schauraum

Positive Schwingungen sind im neuen Schauraum der Tischlerei Luttinger in Biberwier garantiert. Umgeben von feinem Zirbenduft werden hier jene innovativen Erzeugnisse ausgestellt, mit denen die Firma in den letzten Jahren Furore gemacht hat: Detailreich ausgeklügelte Room-Systems Infrarot-Zirbenkabinen sowie ergonomisch perfekt ausgewogene Infrarot- und Körperschall-Liegen, die nicht nur höchst angenehm, sondern auch formschön sind. Dafür sorgt der original Luttinger-Bogen, der das einzigartige Gefühl des Schwingens und Schwebens vermittelt. Die Liegen mit dem perfekten Flow-System sind mehr Erholungsorte als Möbel, weil sie es so leicht machen, dem Alltag zu entschweben. Dabei gibt es auch die Möglichkeit, die Kabinen bei uns in einer privaten Atmosphäre zu testen. Auch die

Luttinger-Zirbenbetten verbinden perfektes Design mit hohem Erholungsfaktor. Außerhalb unserer Betriebszeiten kann der Schauraum nach vorheriger Vereinbarung auch abends oder am Wochenende besichtigt werden.



Fotos: Luttinger GmbH



Biberwier im Zeichen des Miteinanders

Mit „Lebens(t)raum“ und Freiwilligen-Projekten in die Zukunft

Harald Schönherr lenkt im 2. Jahr als Bürgermeister die Geschicke der knapp über 650 Einwohner zählenden Gemeinde Biberwier. Ob mit dem Verein „Lebens(t)raum“ mit seinem monatlich stattfindenden „Huangart“ oder der Freiwilligen Initiativen zur Dorfkultivierung: In seiner Amtszeit konnte der erfahrene Politiker bereits viele seiner geplanten Vorhaben umsetzen. Dies ist auch der Zusammenarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner des Ortes zu verdanken.

Die Bereitschaft in der Bevölkerung, die Gemeinde gemeinsam zu unterstützen, ist groß. „Das Freiwilligen-Projekt ist eine besonders tolle Sache“ erklärt der Diplomingenieur für Umwelt – und Verfahrenstechnik stolz über die erfolgreiche Umsetzung seiner Idee. „Es ist ein Zeichen für den Zusammenhalt in der Gemeinde“. Mit viel Energie und Kreativität sind die Helfer:Innen das ganze Jahr über am Werk, um das Ortsbild attraktiver zu gestalten. Auf diese Weise wurden bereits Verkehrsinseln bepflanzt und so soll der örtliche Brunnen bis Ende des Jahres wieder in neuem

Glanze erstrahlen. Über die Gemeinde-App haben Interessierte jederzeit die Möglichkeit, sich für freiwillige Tätigkeiten anzumelden.

Als ÖVP-Chef motiviert

In Biberwier wurden auch heuer wieder zahlreiche Straßenprojekte umgesetzt. Straßen im Ort wurden saniert und asphaltiert, erweitert und begradigt. Auch der Weg zum Blindsee wurde saniert und eine neue Schrankenanlage installiert.

Für das nahe Gewerbegebiet, welches noch über freie Kapazitäten verfügt, werden zurzeit Betriebe gesucht. Aktuell gibt es Anfragen von 3 Unternehmen, die an einer Ansiedlung interessiert sind. Diese sollen neue Arbeitsplätze schaffen und der Gemeinde Steuereinnahmen bringen.

Politik im Blut

Die Politik liegt Harald Schönherr im Blut. „Ich war immer schon stark politisch interessiert“ erzählt der 50-jährige Ortschef, „Auch mein Vater hat sich im örtlichen Gemeinderat engagiert“. Im März dieses Jahres übernahm er die Funktion des Bezirksgeschäftsführers der Tiroler Volks-



Biberwiers Bürgermeister Harald Schönherr möchte auch künftig Generationen verbinden und das freiwillige Engagement in seiner Gemeinde fördern.

Foto: Land Tirol / Die Fotografen

partei in Reutte. Das heurige Jahr ist für ihn mit der Europawahl im Juni und der Nationalratswahl im September ein überaus wichtiges, aber auch sehr anstrengendes. „Es sind genau solche Herausforderungen, die mich immer schon gereizt haben“, beschreibt er seine Motivation, sich der verantwortungsvollen neuen Aufgabe zu widmen. Für ihn als Ehemann und Vater wäre es ohne Unterstützung der Familie ein schwieriges Unterfan-

gen, zwei Ämter gleichzeitig auszuführen. „Meine Familie steht absolut hinter mir. Und ich nehme mir, wann immer es geht, Zeit für mein Privatleben“, beschreibt der passionierte Bergwanderer, wie ihm die Balance zwischen politischem Engagement und Familienleben gelingt.

Treffpunkt für Jung und Alt

Der örtliche Mehrzwecksaal dient den Einwohnerinnen und Einwohnern das ganze Jahr über als Treffpunkt und Kommunikationszentrum. Es finden Veranstaltungen wie Feste und Kurse statt, man trifft sich zum Tischtennis oder Kung-Fu-Training.

Unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“ lädt der 2022 gegründete Seniorenverein „Lebens(t)raum“ an jedem 1. Mittwoch im Monat zum gemeinsamen „Huangart“ ein. Hier kommen Jung und Alt zum regelmäßigen Plausch bei Kaffee und Kuchen zusammen. Das gesellige Beisammensein wie beim „Faschings-Huangart“ oder „Maifest-Huangart“ erfreut sich im Dorf großer Beliebtheit. Gemeinde-Bewohner:Innen jeden Alters werden so dazu motiviert, das Leben im Ort aktiv und gemeinsam mitzugestalten. Die Vereinigung organisiert Feiern, Vorträge, Ausflüge und Wanderungen, um den Austausch und die Vernetzung im Dorf zu fördern.

Kostenlose Pflegehilfe

Auch die Weitergabe von Kontakten bei der Suche nach Pflege- und Betreuungslösungen werden angeboten. Den Biberwier:Innen stehen kostenlos Pflegehilfsmittel wie Betten, Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen zur Verfügung. Seit fast zwei Jahrzehnten in der Gemeinde politisch aktiv, weiß der Ortsvorstand aus Erfahrung, dass man im Kollektiv mehr erreichen kann. „Es ist schön zu sehen, wie sich die Menschen in Biberwier gegenseitig unterstützen und zusammenhalten“, zeigt sich der Bürgermeister stolz auf das gelebte Miteinander in seiner Gemeinde. (elo)





BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100M WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT



TIPP!

ONLINE-TICKETSHOP &
GUTSCHEINWELT
bergbahnen-langes.at

AUSSICHTSBERGE // PARAGLEITEN // WANDERN // BIKEN // SOMMERRODELN // FUNSPORT

- » 4 Sommer-Bergbahnen mit TOP-Aussicht zur Zugspitze
- » Themenwanderwege + Höhenwanderungen am Grubigstein und Marienberg
- » Sommerrodelbahn + Mountaincart-Rollerstrecken
- » Abendrodeln bei der Sommerrodelbahn, Grillabende auf der Hütte und Seilbahnfrühstück mit Zugspitzblick
- » Top-Bikedestination und Geheimtipp für Paragleiter
- » Sommerbetrieb 09.05. bis 03.11.2024 - täglich von 8:30 bis 17:00 Uhr
(in Biberwier im Juli + August bei Schönwetter - täglich bis 18:00 Uhr)
- » Winterbetrieb 06.12.2024 bis 21.04.2025 - täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr



Scan me



BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at

Bichlbach ist weiterhin auf Expansionskurs

Bürgermeister Stefan Schwarz plant und kämpft für das Wohl seiner Gemeinde

Nach der erfolgreichen Übersiedelung des Gemeindeamtes und der abgeschlossenen Erweiterung des Kindergartens könnte sich das Oberhaupt der Gemeinde Bichlbach nun fürs Erste zufrieden zurücklehnen. Doch Stefan Schwarz befindet sich mit seinem Team längst mitten in der Planung neuer Projekte.

Zunächst hat für den Bürgermeister die Erweiterung der Volksschule oberste Priorität. Das bereits in die Jahre gekommene Gebäude mit der Volksschule und dem Veranstaltungssaal „Dorfheim“ ist mittlerweile zu klein geworden und bedarf nun der räumlichen Vergrößerung. Das Projekt steht bereits in den Startlöchern und soll beginnend 2025 verwirklicht werden. Das Thema des nächsten Vorhabens, das im nächsten Jahr umgesetzt werden soll, ist die Ganztagesbetreuung der Kindergartenkinder und Volksschüler:Innen. Bei der Realisierung dieses Projektes wird es eine Kooperation mit den Nachbargemeinden Berwang und Heiterwang geben. „Es ist ein Mittagstisch und eine

Nachmittagsbetreuung für die Mädchen und Buben des Kindergartens und die Volksschulkinder geplant“, fasst der Ortschef das gemeinsame Vorhaben der 3 Gemeinden zusammen. „Wir arbeiten mit den Nachbargemeinden gut zusammen. Ein fruchtbares Miteinander bringt viele Vorteile mit sich“, beschreibt der 55-Jährige das positive Verhältnis.

Süd-Umfahrung als Lösung

Die Gemeinde liegt mit seinen Ortsteilen Bichlbach, Lähn und Wengle eingebettet im Zwischentoren. Zwischen Bergen und Seen leben die rund 770 Einwohner inmitten der Tiroler Zugspitzarena. Doch die Idylle wird seit Jahren vom starken Verkehrsaufkommen getrübt. „Wir sind täglich mit Staus konfrontiert. Der Lärm und die Abgase stellen eine große Belastung für die Bevölkerung dar“, erklärt der Bürgermeister, der als Betreiber eines Hausmeisterservice selbständig ist, die prekäre Situation besorgt. Stefan Schwarz, der sein Amt im 3. Jahr ausübt, hat seine eigenen Vorstellungen von der Lösung des Problems. Er sieht



Foto: Land Tirol / Die Fotografen

Stefan Schwarz will sich als Bürgermeister auch künftig mit Elan für das Wohl der Bichlbacherinnen und Bichlbacher engagieren.

eine Möglichkeit zur Verkehrsentslastung im Bau einer neuen Straße abseits der B179. Anhand dieser soll der Verkehr südseitig von Bichlbach vorbeiführen, über weite Strecken in Form einer unterirdischen Trasse, in kürzeren Teilen auch oberirdisch. „Man könnte die bestehende Straße zurückbauen, teilweise einen Radweg auf dieser Trasse führen“, ist der Ortschef von seinem Ansinnen überzeugt. „Ich bin ebenso für den Bau der zweiten Röhre des Lermooser Tun-

nels“, bringt er seine Meinung zu den vom Land Tirol geplanten Initiativen auf den Punkt. Laut Schwarz greifen die bisherigen Maßnahmen der Landesregierung nicht, auch jene im Rahmen des Fernpass-Pakets machen für ihn keinen Sinn. Trotz heftigem Gegenwind von vielen Seiten hält der passionierte Jäger an seinem Verkehrskonzept fest. „Ich bin kein Jasager. Für mich zählen in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger von Bichlbach“, bringt der Ortschef seinen Standpunkt klar zum Ausdruck. Das Gemeindeoberhaupt hält es im Amt wie im Beruf und privat mit Bertold Brecht: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, bringt er sein Lebensmotto auf den Punkt. Auf eine kulturelle Veranstaltung kann sich Stefan Schwarz in diesem Jahr besonders freuen. Am 12. Oktober 2024 wird Bichlbach wieder Teil der Veranstaltung „Nacht der Museen Außerfern“ sein. Bei einem Besuch haben Interessierte dann die Möglichkeit, das Zunftmuseum und das neue Gemeindeamt zu besichtigen. (elo)

Moderne Wohnkultur in Bichlbach

Umgeben von einer einmaligen Bergkulisse entstand in der Außerferner Gemeinde Bichlbach im Ortsteil Lähn ein attraktives Wohnprojekt im Niedrigenergiestandard. Nach den Plänen des Innsbrucker Büros Mahore Architekten wurde von der we – Gemeinnützige Tiroler Wohnbau GmbH. (vormals Wohnungseigentum) eine

zur Gänze geförderte Wohnanlage mit zwölf Mietwohnungen mit Kaufoption errichtet. Der Mix besteht aus drei Zweizimmer, sechs Dreizimmer und drei Vierzimmerwohnungen. In der Tiefgarage entstanden 17 KFZ-Abstellplätze. Große Fensterelemente öffnen die Wohn- und Essbereiche zu den Frei-



Fotos: Forstudio René

flächen hin und sorgen für eine freundliche und helle Atmosphäre. Jede Einheit verfügt über einen Balkon oder eine großzügige Terrasse. Das Projekt wurde von der Firma Schafferer aus Navis in Holzbauweise errichtet. Die Tiroler Wohnbau hat sich in den letzten Jahren vermehrt dem Holzwohnbau gewidmet und dabei eine herausragende Kompetenz in diesem Segment erarbeitet. Die Fertigstellung und Übergabe erfolgten termingerecht am 8. August.



Robert Reichkendler – mahore architekten ZT OG, Bgm. der Gemeinde Bichlbach – Stefan Schwarz, Direktor Walter Soier – Tiroler Wohnbau und Geschäftsführer Karl Schafferer – Schafferer Holzhaus All-in-One GmbH.

SCHAFFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt.tirol / Schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERERNatürlichMassivHolzHaus

Heiterwang setzt Weichen für die Zukunft

Richard Baldauf plant Bauprojekte und Modernisierungen

„Zusammen kann man mehr erreichen“, ist sich der amtierende Bürgermeister sicher, wenn es um die Zukunftsplanung seiner Gemeinde geht. Im Zuge des Projektes „Agenda 21“ zur Dorferneuerung sollen in den nächsten Jahren viele Vorhaben im 550 Einwohner zählenden Ort Heiterwang verwirklicht werden. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den Vereinen hat sich dabei in den letzten Jahren bewährt.



Foto: Land Tirol / Die Fotografen

Mit Unterstützung durch den Heiterwanger Unternehmer Christian Frick von Frickonsult und dem ebenfalls aus der Gemeinde stammenden Architekten Peter Gladbach wurde das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt. Ein wichtiger Impuls in Richtung Mobilitätswende für die gesamte Region bedeutet die Errichtung des E-Auto-Ladeparks. Im Gewerbegebiet des Dorfes konnte die Firma Tesla den 1. Bauabschnitt fertigstellen, die Lade-Station ist bereits teilweise in Betrieb.

Warten auf grünes Licht

Zurzeit sind weitere Vorhaben in Planung. Es werden Kosten erhoben, die möglichen Förderungen besprochen, und es wird über die Finanzierbarkeit mit dem Land Tirol verhandelt. Ist die Finanzierungsfrage geklärt, stehen Neuerungen in punkto Infrastruktur nichts mehr im Wege. Eine davon betrifft den örtlichen Kindergarten. Die Einrichtung, die sich im Schulgebäude der Volksschule befindet, soll in der alten Volksschule untergebracht werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Bau eines Wohnblocks gegenüber der Kirche, in den das Gemeindeamt integriert werden soll. „Sobald wir grünes Licht für unsere Pläne erhalten, werden wir Schritt für Schritt umsetzen“, erklärt der begeisterte Wanderer und Biker, der seine Runden am Liebsten rund um den Heiterwanger See dreht, die praktische Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Pläne. Im Rahmen von Verschönerungsmaßnahmen der Gemeinde befin-

Bürgermeister Richard Baldauf möchte gemeinsam mit dem Gemeinderat und den Vereinen die Zukunft von Heiterwang in die Hand nehmen.

den sich derzeit 2 Bauwerke in Arbeit. Der Dorfbrunnen gegenüber dem ehemaligen Gasthaus Post soll noch in diesem Jahr wiederhergestellt werden und künftig in neuem Glanze erstrahlen. Bis nächstes Jahr sollen auch die Arbeiten am Brunnen im Oberdorf abgeschlossen sein. Die Salamander Figur, einst vom Heiterwanger Bildhauer Josef Kieltrunk geschaffen, wurde heuer restauriert und in Bronze gegossen. In weiterer Folge soll der Unterteil aus Granit angefertigt und montiert werden.

Heiterwanger:Innen sind aktiv

Ob Musikkapelle, Feuerwehr oder Landjugend: Der Gemeindevorstand, seit 2 Jahren im Amt, kann sich über das rege Vereinsleben im Ort und die vielen aktiven Bewohner:Innen freuen. „Sehr engagiert ist beispielsweise unser Tennisclub, der sich vor Kurzem neu formiert hat und das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen organisiert“, weiß er über die Aktivitäten in seiner Gemeinde zu berichten. Auch die örtliche Theatergruppe bereichert seit 1991 mit ihren Auführungen das kulturelle Leben des Ortes und der Umgebung. Für das neue Stück „Psychostress und Leberwurst“ sind die Proben bereits in vollem Gange. Der Schwank aus der Feder von Albert Kräuter soll im Herbst in Heiterwang Premiere feiern. Fragt man Richard Baldauf, der auch Besitzer des Transport- und Erdbau-Unternehmens im Ort ist, wie sich Amt, Beruf und

Privatleben miteinander vereinbaren lassen, lautet seine Antwort: „Man muss schon gut organisiert sein, Freizeit bleibt leider nicht viel. Ich bin beides sehr gerne, Bürgermeister und Firmenchef“. Das Ortsobershaupt kann auf ein langes politisches Engagement in Heiterwang zurückblicken. „Ich bin seit 20 Jahren im Gemeinderat. 2016

habe ich meine eigene Liste gegründet und nach meinem Wahlerfolg das Amt des Vizebürgermeisters für 6 Jahre übernommen“, beschreibt der 42-Jährige seine politische Laufbahn, „Dann habe ich schließlich das Amt des Bürgermeisters übernommen, und ich habe meine Entscheidung bis heute nicht bereut.“ (elo)

Umfahrung statt Tunnel

Bgm. Stefan Lagg will gebotene Chancen nützen

Das Idyll in der Gemeinde Lermoos und Umgebung wird durch die stetige Zunahme des Verkehrsaufkommens getrübt. Ein Problem, das Stefan Lagg als Bürgermeister der Gemeinde seit vielen Jahren beschäftigt. Es ist die gewaltige Blechlawine, die sich Tag für Tag durch den Ort wälzt. „Wegen des immer mehr werdenden Verkehrs und den daraus entstehenden Belastungen für die Bevölkerung sind Modernisierungen an der Strecke unbedingt notwendig“, erklärt der Gemeindevorteiler seine Sicht der Dinge. Aufgrund der Situation hat die Tiroler Landesregierung ein sogenanntes Maßnahmen-Paket geschnürt, welches unter anderem die Errichtung des Fernpassstunnels vorsieht. Weiters soll der Verkehr für die AnrainerInnen und die lokale Bevölkerung mit Dosierungen, Fahrverboten und baulichen Verbesserungen eingedämmt werden. Der Ausbau und die Optimierung des öffentlichen Verkehrs, die bessere Anbindung an den Zentralraum wie auch die Vor-Ort-Mobilität sind ebenfalls Teil des Fernpass-Pakets.

Durch den geplanten Bau des Fernpassstunnels könne laut Land der störungsanfällige Streckenabschnitt zwischen der Haarnadelkurve im Süden und dem Blindsee im Norden umgangen werden. Die 1,4 Kilometer lange Tunnelstrecke würde in Folge dessen dann 4,8 Kilometer Passstraße ersetzen. Das Land sieht den Baubeginn für 2026 vor, die In-

betriebnahme soll dann 2028 erfolgen.

Als Maßnahme, die wenig bringt, bezeichnet jedoch Stefan Lagg den Bau des Fernpassstunnels. Er sieht einen Teil der Lösung des Problems darin, die für den Scheiteltunnel kalkulierten Gelder in eine Tunnelumfahrung im Norden von Lermoos zu investieren. Eine solche Umfahrung könnte in der Nähe des Ehrwalder Viadukts in den Berg führen und dann in der Nähe der Abfahrt Lermoos in die B179 münden, ist Stefan Lagg der Meinung. „Dann wären die Gemeinden Ehrwald, Biberwier und Lermoos den Durchreiseverkehr los“, ist der Ortschef sicher. Rund drei Kilometer lang wäre der benötigte Tunnel laut Lagg, in etwa so lang wie der bestehende Lermooser Tunnel.

Das Fernpasspaket sieht auch eine Erweiterung des 3.400 Meter langen Lermooser Tunnels durch den Bau einer zweiten Röhre vor. Baubeginn soll Ende des Jahres 2025 bzw. Anfang 2026 sein, die Bauzeit etwas mehr als drei Jahre dauern. Nach Fertigstellung der zweiten Röhre des Lermooser Tunnels würde dann die umfassende Sanierung der bestehenden Tunnelröhre vorgenommen. Für jede Richtungsfahrbahn würde so in Zukunft eine eigene Tunnelröhre zur Verfügung stehen. Der Bau der zweiten Tunnelröhre ist auch ganz im Sinne des Lermooser Gemeindeobershauptes.

(elo)



1



2



3



4



5



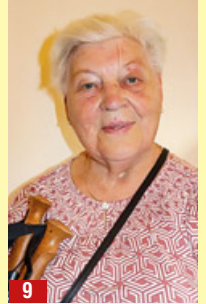
6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

Der in London geborene und mittlerweile in Sautens wohnhafte Künstler Peter Fleming stellt aktuell unter dem Titel „In the right light“ auf Schloss Landeck aus. Der Gastdozent am Chelsea College of Art zog mit seiner Frau 2015 ins Ötztal. Die Laudatio im Rahmen der Vernissage am 9. August hielt niemand Geringerer als seine Tochter Elisabeth Irvine, die ebenso als klassische Sängerin in Erscheinung getreten ist (gemeinsam mit dem Rosarum Flores). In ihrer Rede ging sie unter anderem auf die „grenzenlose Liebesaffäre“ ihres Vaters mit den Ötztaler Alpen ein. Wahrlich zeigt der Großteil der Bilder die Ötztaler Alpenwelt, ein paar wenige Szenerien in London. „Mein Vater hat sein Leben der Darstellung der Schönheit auf Leinwand gewidmet“, hieß es weiters. Zu sehen ist die Ausstellung auf Schloss Landeck bis 15.9., von 10 – 17 Uhr.

1 Mitglieder des Ausschusses des Bezirksmuseumsvereins: Obmann **Christian Rudig** mit **Sabine** und **Christoph Wachter** sowie **Maria Jörg-Fleisch**.

2 Der ausstellende Künstler: **Peter Fleming** aus Sautens mit **Herbert Blank**, einem Zimmer Künstlerkollegen, der die Ausstellung auf Schloss Landeck gern besuchte.

3 Auch Dr. **Verena** und Dr. **Walter Stefan** vom Museumsverein Fließ schauten sich die Ausstellung an.

4 Künstler Professor **Willi Pechtl** war derjenige, der die Weichen für diese Ausstellung gelegt hat, im Bild ist er mit Dr. **Gerhard Ransmayr** aus Innsbruck sowie zwei der Musiker, **Benedikt Melicher** sowie dessen Freundin, die Isterin **Johanna Niederbacher**.

5 **Brigitte** und **Josef Niederbacher** aus Imst sind die Eltern der Cellistin und ließen sich den Auftritt der Tochter bei der Vernissage natürlich nicht entgehen.

6 Auch auf Freunde, die so zahlreich erschienen sind, konnte sich der ausstellende Künstler verlassen – **Waltraud Walser** und **Helga Berchtel**.

7 **Herbert** und **Christl Thaler** sind die Großeltern der Cellistin und

auch eigens wegen des Auftritts der Enkelin von Imst gekommen.

8 **Christl Raggl** aus Schönwies ist selbst künstlerisch tätig, wie sie erzählt.

9 **Edith Melmer** ist sogar aus Nüziders, aus dem benachbarten Bundesland Vorarlberg, zur Vernissage gekommen.

10 „Ins impuls wollte ich eh schon immer einmal“, scherzte dieser Vernissage-Besucher. Voila – diesem Wunsch kommen wir gern nach, am Bild zu sehen sind: **Hans Peter** und **Gabriele Strigl** aus Sautens, beides gute Bekannte des Künstlers und dessen ebenfalls künstlerisch tätiger Frau.

11 Schwester **Maria Angela Mark** (links) und Schwester **Barbara Weindl** sind beides Schwestern auf der Kronburg, in der Mitte ist die Frau des ausstellenden Künstlers, **Irmgard Fleming**, die ebenfalls Künstlerin ist.

12 **Andrew Bray** und **Aileen Earle** kamen eigens aus Großbritannien zur Vernissage auf Schloss Land-

eck und zeigten sich sichtlich beeindruckt.

13 Die Landecker Bücherei-Leiterin **Tina Köll-Zimmermann** mit dem Landecker Bgm., **Herbert Mayer**.

14 **Irene Blank-Juen**, Landeck, mit **Rosi Tabernig** aus Schönwies.

15 DI **Hugo Schöpf** aus Sautens mit dem ehemaligen Sautner Bürgermeister und Mann der Landecker Büchereileiterin, **Manfred Köll**. Die beiden Herren sind Freunde des ausstellenden Künstlers.

16 **Michaela Hackl-Nascimento** kommt mit der Sängerin, Laudatorin und allem voran Tochter des ausstellenden Künstlers, **Elisabeth Irvine**, die gesteht, im Ötztal einfach die „Lisl“ zu sein.

17 **Pamela Krismir** ist aus Hochgallmigg und hatte als Mitarbeiterin auf Schloss Landeck an diesem Abend jede Menge zu tun.

18 Sautens war an diesem Abend gut vertreten. Auch dieses Paar, **Markus** und **Christina Gstrein**, kamen aus der Wohngemeinde des Künstlers.

20 JAHRE Achenrainer Sanitär- und Heizungstechnik

Der Fachbetrieb aus Tösens
überzeugt mit Qualität und
Kundenfreundlichkeit



HEIZUNGS- &
SANITÄRTECHNIK
MEISTERBETRIEB

**FERDINAND
ACHENRAINER**

NUTZUNG VON ERNEUERBARER ENERGIE

Gewerbestr. 307, 6541 Tösens
Tel.: 05472/2687 / www.achenrainer.com

Fotos: Miriam Jennewein



Verlässlichkeit, Vielseitigkeit und Eigenverantwortung waren schon immer seine Stärken und so machte sich Ferdinand Achenrainer, Meister in Heizungs-, Gas- und Sanitärtechnik sowie Biomasse- und Solarinstallateur, im April 2004 selbständig und gründete seine eigene Firma. Von 2004 bis 2012 betrieb er ein kleines Büro im eigenen Wohnhaus in Ried, von 2012 bis 2021 mietete sich die Firma im ehemaligen Lagerhaus in Ried ein und 2021 wurde durch die ständige Firmenerweiterung ein Neubau nötig. Dieser wurde im Gewerbegebiet von Tösens errichtet und bietet seit der Eröffnung vor zwei Jahren auch einen Schauraum, wo man sich über die neuesten Trends auf dem Bad- und Heizungssektor informieren kann (geöffnet von Montag bis Freitag von 8:00 bis 11:00 Uhr und nach Vereinbarung).

TÜCHTIGES MEISTER-TEAM

Eine Formel für den Erfolg ist schnell gefunden, denn sie ist tägliche Praxis bei den Installationen und Serviceleistungen. Ferdinand Achenrainer: „Kundenwünsche haben bei uns oberste Priorität und wir tun unser Möglichstes, um alle uns anvertrauten Projekte fach- und termingerecht



umzusetzen!“ Ferdinand Achenrainer hat dazu ein kompetentes Team von fünf tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um sich geschart, in dem sich zwei weitere Meister befinden.

BREITE LEISTUNGSPALETTE

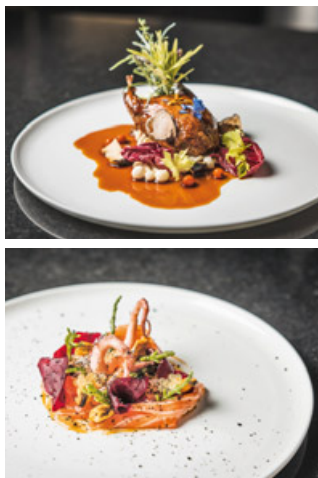
Die Serviceleistung reicht vom kleinen Flick bis hin zu größeren Projekten bei Neu- und Umbauten, über Badsanierungen bis zu zentralen Staubsauganlagen und Heizungstausch. Auch innovative Systeme für Wasseraufbereitung und Regenwassernutzung werden professionell umgesetzt, ebenso alle gewünschten Heizungsvarianten wie Wärmepumpe, Biomasse, Öl, Gas und Solaranlagen.

Zu Beginn eines jeden Projektes steht die kompetente Beratung mit dem Fachmann. Ferdinand Achenrainer: „Nur, wenn man die Vorstellungen und Wünsche der Kunden genau kennt, kann man sie auch zur vollsten Zufriedenheit umsetzen.“



Kreative Top-Kulinarik in Hermanns Kitchen

Das Restaurant im Boutique Hotel Bergwiesenglück in See serviert so manches Überraschungs-Schmankerl



Restaurant Hermanns Kitchen
im Boutique Hotel Bergwiesenglück
Neder 400 | 6553 See
Tel. +43 5441 20077
info@bergwiesenglueck.at
www.bergwiesenglueck.at

Schon allein der Name des Paznauner Boutique Hotels in See weckt duftende Assoziationen: „Bergwiesenglück“. Kehrt man im dazugehörigen Restaurant „Hermanns Kitchen“ ein, verdoppelt sich das Glück und auch die Bergwiese hat ihren Auftritt als essbare Blümchen- und Kräuterdeko auf den Mahlzeiten. Chef und Geschäftsführer Rudolf Schuchter: „Wir schicken unser Küchenteam regelmäßig in den Garten und auf die Wiese, um frische Blumen und Kräuter zu pflücken. Das gehört zum ku-

linarischen Gesamterlebnis, denn alle Sinne essen mit.“

Tiroler Küche und Meister-Sushi

Dass sich vor allem auch der Geschmackssinn begeistert zeigt, dafür ist im Top-Restaurant gesorgt. „Hermanns Kitchen“ ist sozusagen zwei-

geteilt, in eine Tiroler und eine internationale Abteilung: Tiroler Schmankerl werden ebenso aufgetischt wie Sushi von einem eigenen Sushi-Meister, wobei mit Tiroler Sushi auch eine sehr gelungene Verbindung auf der Speisekarte steht. In diesem Fall wird dann auch einmal ein Zwiebelrostbraten vom Tiroler Beiried äußerst fantasievoll modifiziert. Hermanns Sushi gibt es übrigens auch als Take away zum Mitnehmen!

Kochkunst mit regionalen Zutaten

Weil die meisten Gäste im Boutique Hotel „Bergwiesenglück“ Langzeitaufenthalte bevorzugen, wechselt das Speisenangebot häufig, von dieser kulinarischen Vielfalt profitieren auch die Tagesgäste des Restaurants. Abwechslung bringt zudem der saisonale Wechsel, denn Qualität und Regionalität stehen im „Bergwiesenglück“ an erster Stelle. Die Zutaten für „Hermanns Kitchen“ werden vorwiegend aus der Umgebung und von regionalen Partnern bezogen. Das Brot kommt täglich frisch vom Dorfbäcker, Milch und Butter von der benachbarten Sennerei und das Wild-Angebot stammt aus eigener Jagd. Rudolf Schuchter: „Hochwertige Zutaten verarbeitet mit hoher Kochkunst – so wird jeder Bissen zu einem authentischen Genussmoment.“ Wie wahr!



Rudolf Schuchter ist der Geschäftsführer von Hermanns Kitchen in See im Paznaun – ihm ist Qualität und Regionalität sehr wichtig.



www.autohaus-falch.at

Ihr Mobilitätspartner
seit 1963





www.fischpeer.at



Simone Ennemoser
TIROLER Generalagentur
+43 676 9487 667
simone.ennemoser@aon.at



Die Energiewende schreitet voran

Seit diesem Jahr gibt es einige Neuerungen auf gesetzlicher Ebene, um den Einsatz erneuerbarer Energien im Heizungssektor zu fokussieren und bestehende Systeme klimafreundlicher zu machen. Bereits Anfang des Jahres trat das Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG) in Kraft, sodass nach Öl nun auch Gas in Neubauten verboten ist.

Seit Juli gibt es eine neue Förderung für den Tausch von bestehenden erneuerbaren Heizsystemen. Gefördert wird der Tausch von bestehenden Wärmepumpen oder Holzheizungen, wenn diese mindestens 15 Jahre alt sind. Beim Tausch einer Holzheizung wird der Anschluss an hocheffiziente und klimafreundliche Nah- beziehungsweise Fernwärme gefördert. Ist kein Anschluss an Nah- oder Fernwärme möglich, wird der Umstieg auf eine Holzcentralheizung oder eine Wärmepumpe gefördert. Beim Tausch einer Wärmepumpe kann nur eine neue

Wärmepumpe gefördert werden. Die Förderhöhe ist mit maximal 30 Prozent der förderungsfähigen Kosten bzw. max. 5.000 Euro für den Tausch des Heizsystems begrenzt. Bei gleichzeitiger Errichtung einer thermischen Solaranlage (min. 6 m² Kollektorfläche) gibt es einen Solarbonus (max. +2.500 Euro).

Einreichen können ausschließlich Privatpersonen für Leistungen, die ab 01.07.2024 erbracht wurden, wer bereits eine Wärmepumpe hat oder auf eine umsteigt, sollte die Neuerungen für Kältemittel beachten.

Natürliche Kältemittel

Am 11.03.2024 trat die EU-Verordnung über fluorierte Treibhausgase, sogenannte F-Gase, in Kraft. Das Ziel ist eine weitere Reduktion der Treibhausgasemissionen im Industriesektor. F-Gase sind Hauptbestandteil der Kältemittel in Wärmepumpen und Klimaanlage. Bereits jetzt gibt es verschärfte Regelungen im Bereich

Wartung, Herstellung und Vertrieb von Produkten, die F-Gase beinhalten. Laut Verordnung sollen bis 2050 keine künstlich hergestellten Kältemittel mehr verwendet werden, sondern nur noch natürliche. Bereits ab 2025 dürfen bei Geräten mit einer Füllmenge von über 3kg nur noch Kältemittel mit einem GWP von < 750 kg/CO₂ Äqu. eingesetzt werden. Ab 2027 sind bei Geräten mit Leistung unter 12 kW nur noch Kältemittel mit einem GWP < 150 kg/CO₂ Äqu. erlaubt, ab 2032 nur noch natürliche Kältemittel wie beispielsweise R290 Propan. Dies trifft vor allem Wärmepumpen für den Ein- und Zweifamilienhausbereich. Bei der Wartung von bestehenden Wärmepumpen dürfen recycelte Kältemittel zum Nachfüllen verwendet werden. Die Hersteller reagieren bereits auf die Verordnung und bringen in naher Zukunft mehrere Alternativen für verschiedene Systeme auf den Markt. Bereits jetzt gibt es Wärmepumpen mit natür-

lichen Kältemitteln – die Monoblock Luftwärmepumpe, welche vorzugsweise im Außenbereich mit genügend Abstand zu Fenster und Türen aufgestellt werden muss.

Werden Geräte mit einem Kältemittel mit GWP ≥ 2.000 kg/CO₂ Äqu. (R410A, R404A...) angeschafft, gibt es bereits jetzt keine Bundesförderung. Wird der Grenzwert des Kältemittels von GWP von ≥ 1.500 kg/CO₂ Äqu. überschritten, gibt es momentan eine 20-prozentige Reduktion der Förderung. Darüber hinaus sollte bedacht werden, dass es in der Zukunft eventuell Schwierigkeiten beziehungsweise Mehrkosten bei der Wartung und Reparatur von bereits installierten Wärmepumpen mit einem Kältemittel >GWP 150 geben kann. Deshalb sollten bei der Anschaffung von neuen Geräten möglichst jetzt schon Wärmepumpen mit natürlichen Kältemitteln bei der Angebotslegung verlangt werden.

Detaillierte Infos zu Förderungen finden Interessierte auf der Webseite der Energieagentur Tirol: foerderungen.energieagentur.tirol

WEG VON ÖL UND GAS, HIN ZU SAUBERER LUFT

Und wann planen Sie Ihren Heizungsumbau?

Tauschen Sie jetzt Ihre alte umweltbelastende und kostenintensive Ölkesselanlage auf ein neues naturfreundliches, einfach bedienbares Heizsystem für Ihre Heizkörper und/oder Fußbodenheizung und senken Sie Ihre laufenden Ausgaben.

Unsere Heizungsprofis unterstützen Sie dabei, alle Fördermöglichkeiten bestmöglich auszusüchöpfen.

WUCHERER

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK HEIZUNG SANITÄR BAD

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84

Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



Fest am Berg mit Eröffnung der neuen Bärenwelt lockte viele Besucher nach See



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Beim traditionellen Fest am Berg konnten auf Medrig die Bärenwelt und die dazugehörigen Attraktionen von Diakon Herbert Scharler feierlich gesegnet und eröffnet werden. Bgm. Michael Zangerl und Bergbahnen-Geschäftsführer Mathäus Tschiderer freuten sich über den großen Besucherandrang und stellten das tolle Angebot im Sommer für Einheimische und Gäste vor, unter anderem eine neue 3,5 km lange Gokart-Strecke.

- 1 Diakon **Herbert Scharler** segnete die neue Anlage. Unterstützt wurde er von den Ministrant:innen **Sarah** und **Erwin**, die gleichzeitig seine Enkel:innen sind.
- 2 **Christoph Mallaun**, **Michael Zangerl**, **Mathäus Tschiderer**, **Miriam Walser**, **Egon Jäger**, **Mathias Matt**, **Michael Zangerl** und **Peter Seiwald** freuten sich über die gelungene Bärenwelt auf Medrig.
- 3 Bgm. **Michael Zangerl** ist Mitglied der örtlichen Musikkapelle in

- 4 See mit Kapellmeister **Stefan Matt** und Obmann **Anton Gstrein**. Die Marketenderinnen **Viktoria Pitterle** und **Leni Tschiderer** sorgten dafür, dass beim Frühschoppen das eine oder andere Schnapserl ausgeschenkt wurde.
- 5 Einige Mitarbeiter der Bergbahnen See: **Angelo Jantscher**, der für das Marketing zuständig ist, **Daniel Pircher**, Geschäftsführer **Mathäus Tschiderer**, **Dennis Pircher**, **Elias Gstrein** (sitzend) und **Andreas Zangerl**.
- 6 „See ist das beste Schigebiet, vor allem für Kinder“, schwärmen **Franz** und **Amalia Venier** aus Schönwies, die treue Stammgäste im Paznaun sind.
- 7 **Bernadette** und **Anton Siegele** aus Langesthei, besser bekannt unter dem Hausnamen „Veita“, waren beim Fest am Berg.
- 8 Gut gelaunt waren **Paul Tschiderer** und **Lukas Wechner** aus See.
- 9 **Daniel Ladner** aus Kappl probierte die „Medrig Cart“, die neue 3,5

- km lange Gokart-Strecke, aus.
- 10 **Herbert Zangerle** war 27 Jahre bei den Bergbahnen in See tätig. Beim Fest traf er **Hans** und **Anna Schweighofer** aus See.
- 11 **Juliane Walser** aus Ischgl ist die Schwiegermutter von Geschäftsführer **Mathäus Tschiderer**.
- 12 **Nico** und **Günther Walser** trafen ihren Namenskollegen **Stefan Walser** beim Fest am Berg.
- 13 **Roland** und **Vroni Reichmayr** sind oft in See.
- 14 Bergbahnen-Geschäftsführer **Mathäus Tschiderer**, Aufsichtsratsvorsitzender **Christoph Mallaun** und TVB-Geschäftsführer **Thomas Köhle** konnten sich über ein gelungenes Fest freuen.
- 15 **Otmar Ladner** von der Wirtschaftskammer und seine Frau **Daniela** unterhielten sich bestens mit Alt-Bgm. **Anton Mallaun**.
- 16 Bgm. **Michael Zangerl** und **Emanuel Wohlfarter** von der Fa. Sunkid in Imst, die die Sport- und Spielgeräte gemeinsam mit einer



17



18

- steirischen Firma herstellten.
- 17 Steuerberater **Thomas Kneringer** und **Werner Grasberger** von der gleichnamigen Firma in der Fließerau.
- 18 Seniorchef **Hermann Grasberger** (Fließerau) und Steuerberater **Richard Schweisgut** genossen die Atmosphäre auf 1.800 m.

Akribischer Beobachter und talentierter Künstler

Der Flirscher Martin Traxl und sein eigener, individueller Stil

Für seine Kunst bedarf es neben großem Talent besonders einer Fähigkeit: Man muss ein guter Beobachter sein. Das ist der St. Antoner Martin Traxl allemal, was sich in seinen witzigen und einzigartigen Comics widerspiegelt. Jedes seiner Werke trägt unverkennbar seine Handschrift. Ebenso wie die Werke der Schnanner Kindergartenpädagogin Claudia Veiter – die beiden Stanzertaler stellen ab Ende August gemeinsam in Schnann aus.

Martin Traxl ist ein akribischer Beobachter. Ihm entgehen kaum klischeebehaftete Situationen des Alltages, die ihm als Inspirationsquelle für seine Comics dienen. Etwa Frauen im Gasthaus mit ununterbrochenem Redefluss – als Gegenstück dazu Männer, die an der Bar sitzen, mit leerem Blick in ihr Bierglas starrend. Dieses Beispiel ist etwa eines seiner persönlichen Lieblingsbilder. Oder ein anderes, das den Spruch zielt: „Frauen stehen auf Schuhe.“ Im wahren Sinne des Wortes wählt der Flirscher sehr gern zweideutige Sätze, auf die er oft zufällig stößt: „Manchmal lese ich ein Zitat oder einen Satz und denke mir, dass ich hierzu unbedingt etwas machen muss“, gesteht er. „Frauen und Schuhe“ sind wohl eine Symbiose. Die meisten Frauen lieben sie, was

auch dem Künstler nicht entgangen ist: „Frauen und Schuhe sind ein super Thema“, gesteht er und erklärt damit den Grund, weswegen diese beiden Komponenten oft gemeinsam seine Bilder zieren. Angesprochen auf das Feedback, das Martin Traxl bekommt, merkt er an: „Es ist nur positives Feedback, von Männern und Frauen.“ Verständlich – den am Bild transportierten Schmah kann man dem 55-Jährigen wohl auch nicht verübeln. Männer und Frauen in klassischen Alltagssituationen, die eben Klischees bedienen, sind nach wie vor die Lieblingsthemen des Flirschers: „Darin kennen sich viele Paare wider“, erklärt Martin schmunzelnd. Hauptberuflich arbeitet er übrigens als Therapeut und Heilmasseur für einen Arzt in St. Anton am Arlberg.

Inspiziert durch Paul Flora

Martin Traxl begann 2010 damit, künstlerisch tätig zu sein. Seine Inspirationsquelle war einst Paul Flora, der ebenso durch seine markante und ironische Bildsprache bekannt wurde. „Wir haben 2010 in Glurns die Ausstellung von ihm besucht, und das hat mir getaugt, ich dachte mir, dass ich das auch versuchen möchte“, erzählt Martin Traxl. Die ersten Versuche scheiterten kläglich, sagt er – zumindest wenn es nach seiner eigenen, kritischen Beurteilung geht.



Der Flirscher Künstler Martin Traxl hat in seinen Arbeiten einen eigenen, unverkennbaren Stil entwickelt. Ab Ende August stellt er gemeinsam mit Claudia Veiter aus. Foto: Elisabeth Zangerl

Dennoch habe er weitergemacht – seine Lebensgefährtin Elisabeth Schranz war dabei seine wichtigste Kritikerin. Zugleich war sie stets seine Motivatorin, die ihn immer wieder aufs Neue animierte, weiterzumachen. Um die 300 bis 400 solcher Comics, wie Martin Traxl seine Werke definiert, sind im Laufe der Zeit entstanden. Die Formate sind dabei immer größer geworden. Auftragsarbeiten setzt

Martin Traxl mittlerweile nur mehr wenig um – er bevorzugt das freie, künstlerische Arbeiten. „Oft wache ich morgens auf und hab eine Idee im Kopf, die ich dann gleich umsetzen möchte“, verrät Martin Traxl und gesteht dabei, den Stift immer griffbereit zu haben. Nach einer ersten Skizze mit Bleistift kommen der Tuschestift sowie „wasservermalbare Farben“ zum Einsatz – letztere in doppelter Schicht, was den Werken eine besondere Intensität verleiht.

Ausstellung mit Claudia Veiter

Am 30. und 31. August (von 18 bis 21 Uhr) sowie in der Folgeweche von Montag bis Donnerstag jeweils von 18-19 Uhr, stellen Martin Traxl und die Schnanner Kindergartenpädagogin Claudia Veiter gemeinsam unter dem Titel „Heimat – verbunden“ aus. Der Ausstellungsort ist besonders: Ein ehemaliger Stall, der gegenüber dem Kindergarten Schnann liegt. „Ich wollte schon immer einmal an so einem speziellen Ort ausstellen, nicht immer in Galerien“, gesteht Martin Traxl, der im Laufe der Zeit mehrfach ausgestellt hat. Etwa in der Raiffeisenbank St. Anton am Arlberg, im Pettneuer Kunstraum, auf Schloss Sigmundfried in Ried im Oberinntal, am Sonnenkopf in Klösterle sowie in der Galerie der Arbeiterkammer sowie der Kimm-eini-Galerie in Landeck. Gezeigt werden bei der bevorstehenden Gemeinschaftsausstellung von Martin Traxl und Claudia Veiter neben einzelnen Werken der beiden auch gemeinsame. „Das haben wir das erste Mal in dieser Form gemacht“, gesteht Martin Traxl. Er war derjenige, der im Bezug auf die Arbeitsaufteilung den ersten Teil der Bilder gemalt hat – Claudia Veiter hat diese dann um ihre Motive ergänzt. Angesprochen, was Martin Traxl besonders freut, erklärt er (wie vermutlich jeder Künstler): „Wenn meine Bilder bei Menschen zu Hause hängen.“ Und das tun sie – von Oberösterreich über Japan bis in eine deutsche Hochzeitszeitung haben es seine besonderen Werke schon geschafft. (lisi)



Rollenklischees wie dieses greift Martin Traxl mit Vorliebe in seinen Werken auf. Seine Bilder zieren meist dazu passende Sprüche.



Fotos: Martin Traxl



Haus WaidtBLICK in St. Leonhard wird eröffnet

Tiroler Steinbockzentrum am Schrofen erhielt zusätzliche Ausstellungs- und Schulungsräume

Mit dem Tiroler Steinbockzentrum hat die Gemeinde St. Leonhard bereits im Jahr 2020 ein Museum geschaffen, das sich der wechselhaften Beziehungsgeschichte zwischen Menschen, Natur und Kultur im Pitztal widmet. Herzstück des von Arch. Rainer Köberl geplanten Steinbockzentrums ist das 2.500 m² große Freigehege, in dem sich die majestätischen Tiere aus nächster Nähe beobachten lassen.

Auf dem Gelände des Steinbockzentrums steht auch der Schrofenhof. Erstmals im Jahr 1265 urkundlich erwähnt, ist er eines der ältesten Gebäude des Pitztals. Dieses Haus wird derzeit in Kooperation mit dem Denkmalamt und Architekt Werner Burtscher aus Stams behutsam saniert und soll anschließend als eine Art „Höfemu-

seum“ die Lebensumstände seines letzten Bewohners samt Original-Einrichtung dokumentieren.

Nun kam mit dem **Haus WaidtBLICK** – so der offizielle Name des als „Haus der Natur“ begonnenen Projektes – ein weiterer Baustein zu diesem einzigartigen Pitztaler Ensemble hinzu. In Zusammenarbeit mit dem Land Tirol unter dem zuständigen LH-Stv. Josef Geisler sowie dem Tiroler Jägerverband errichtete die Gemeinde St. Leonhard auf dem Areal am Schrofen nach den Plänen des Innsbrucker Architekten Harald Kleinheinz ein multifunktionales Gebäude, das einerseits der Aus- und Weiterbildung von Jung und Alt aber auch als neue „Heimstätte“ der im hinteren Pitztal gelegenen Tiroler Landesjagd dienen soll.

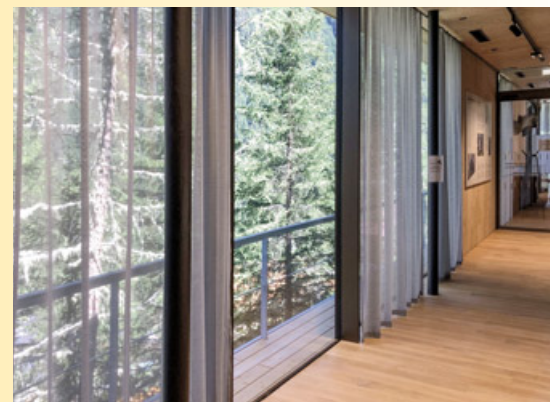
Das neue Gebäude, das in nur einem Jahr errichtet wurde und mit ca. 2,7 Millionen Euro deutlich unter dem Budgetrahmen blieb, besteht aus einer sich an den Hang schmiegenden, aufgeständerten, betonierten Plattform mit rückspringender Erdgeschoßzone und einem darüber liegenden, leicht geneigten, hölzernen Dach. Kreuzweise vor Ort verleimte Massivholzplatten ermöglichen eine pfetten- bzw. unterzugsfreie Konstruktion. Das betonierte Erdgeschoß manifestiert sich im Obergeschoß in Form eines zentralen Kerns, welcher diverse Nebenräumlichkeiten beherbergt. Dieser trägt einerseits das Massivholzdach und gliedert andererseits die öffentliche Fläche in einen Ausstellungs- bzw. Seminarbereich. Die Treppe ins Erdgeschoß stellt die Verbindung zur Jägerschaft her.

PRANTL ROPPEN
ERD- UND LEITUNGSBAU GMBH
 GEWERBEPARK 33 | A-6426 ROPPEN | Tel: +43 (0) 5417 5334
 office@erdbau-prantl.at | www.erdbau-prantl.at

Mit Mensch, Technik und Begeisterung

Hochbau
Tiefbau
Spezialtiefbau
Generalunternehmer
Bauträger

HILTI & JEHL
 hilti-jehle.at



Reca
 Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön...

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412 - 66888, Fax 05412 - 63888, E-Mail: info@reca.at, reca.at

baumanagement
heinZ

Bmst. Ing. Heinz Wucherer
 Urichstraße 100 6500 Landeck
 Mobil: 0699/18181800 • Tel: 05442/67094
 info@bm-heinz.at • www.bm-heinz.at

Ihr Vorhaben in besten Händen

SPENGLEREI AUER BRUNO GmbH

A-6460 IMST
 Thomas-Walch-Str. 35
 www.spenglerei-auer.at



Die einzelnen Räume können unabhängig voneinander genutzt werden. Ein optionaler Zusammenschluss für größere Veranstaltungen ist durch das Öffnen versperrbarer Schiebetüren jederzeit möglich.

Die Barrierefreiheit wird durch einen Nebenzugang und Lift garantiert.

„Dank großzügiger Förderungen ist es uns gelungen, ein Haus zu errichten, das einerseits als Museum, gleichzeitig aber auch der Aus- und Weiterbildung dient“, freut sich Bürgermeister Elmar Haid. Angefangen von Schulklassen bis hin zur Jägerschaft sollen unterschiedlichste Gruppen im **Haus WaidtBLICK** optimale Bedingungen für Seminare und Projekttag vorfinden. Dazu trägt neben der Ausstellungsfläche im Obergeschoß, auf der die Flora und Fauna des

Pitztals sowie die Geschichte der Gemeinde St. Leonhard dokumentiert wird, vor allem der rund 80 m² große Seminarraum bei.

Auch für Landesjägermeister-Stv. Artur Birmair wurde mit dem neuen Haus ein weiteres Highlight mit Fokus auf Natur- und Umweltbildung geschaffen: „Der Tiroler Jägerverband freut sich, das moderne Zentrum zukünftig in die Aus- und Weiterbildungsangebote des Jägerverbandes einzubinden.“

Das **Haus WaidtBLICK** wird außerdem auch externen Nutzern zur Verfügung stehen und dank seiner multifunktionalen Möglichkeiten unterschiedlichste Bedürfnisse abdecken. Auch der Naturpark Kaunergrat unter der Leitung von Ernst Partl, in den das Steinbockzentrum eingebunden ist, erhält mit dem **Haus WaidtBLICK**



ein wertvolles zusätzliches Angebot.

Die offizielle Eröffnung des Hauses ist für den 6. September geplant. „Namens der Gemeinde St. Leonhard danke ich allen Firmen und Projektbeteiligten für die hervorragende Arbeit und konstruktive Zusammenarbeit“, so Bgm. Haid abschließend.



**GARTEN LUTZ
ERLEBNIS**

Lebe Deinen Garten
Dein erweiterter Wohnraum

Prutz, Sauersteinweg 1a, Hintergasse 4
Telefon 05472-28097
E-Mail: office@gartenerlebnis-lutz.com
www.gartenerlebnis-lutz.com

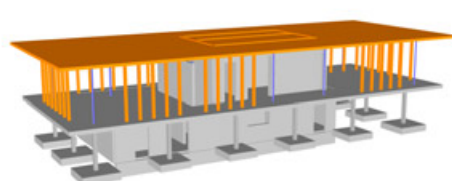
GARTENPLANUNG · GARTENBAU
GARTENSERVICE · GARTENBOUTIQUE



6060 Hall in Tirol
6471 Arzl im Pitztal
www.statik.tirol

statik.tirol

Hußl & Zangerl ZT GmbH



**Harald
Kleinheinz**
Architekt
mail@kleinheinz.org



MALER
MARTIN FLEISCH KG

Metallbau GmbH
NOCKER
www.nocker.at

LAND TIROL
Ausgezeichneter
Lehrbetrieb
2020-2025

**METALLBAU · ALUBAU
ZAUNBAU · PHOTOVOLTAIK**

6145 Navis · +43 5273 60 500 · www.nocker.at



HG
ENGINEERING
ELEKTROPLANUNG

Imster Künstlerin Daniela Pfeifer zeigt „Hoamatgfühl“ im Gurgl Carat



1



2



3



4



5



6



7



8



9

In die Alpengalerie des Kongress- und Veranstaltungszentrums rief die international bekannte Kunschtchaffende Daniela Pfeifer zur Eröffnung ihrer Ausstellung „Hoamatgfühl“. Der Theaterschaffende Gernot Jäger aus Imst und Ötztal Tourismus-Vorstand Lukas Scheiber aus Obergurgl eröffneten die Vernissage mit anerkennenden Worten über die künstlerische Vielseitigkeit und Umtriebigkeit der Malerin. Inspiriert von den Gletschern und Bergen ihrer Heimat bannt die in Frankreich geborene Imsterin ihre Eindrücke mittels Acryl-Mischtechnik auf die Leinwand. Das Gurgl Carat mit seinen hohen lichtdurchfluteten Räumen bildete für die Präsentation der 26 Bilder eine ideale Kulisse.

Räumlichkeiten des Veranstaltungszentrums mit Kunst und Kultur zu beleben.

5 **Matthias Eckmayr**, Junior-Projektmanager des Gurgl Carat, sorgte mit Umsicht vor und hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf der Feier.

6 Das Treffen von **Traudl Gstrein** und **Marianne Ribis** aus Obergurgl mit **Elisabeth Bauer** aus Imst im Gurgl Carat stand ganz im Zeichen der Freundschaft. Das vergnügte Trio nahm die Veran-

staltung zum Anlass, um sein Wiedersehen gebührend zu feiern. Die Eltern von Daniela Pfeifer, die in Arzl im Pitztal leben, ließen sich die Vernissage ihrer Tochter nicht entgehen. Mutter **Paula** und Vater **Pierre Bernhard**, der ursprünglich aus Straßburg stammt, finden die Bilder von „Hoamatgfühl“ besonders berührend:

8 **Gabriela** und **Günter Thaler** aus Sautens sind mit der Kunschtchaffenden schon lange befreundet und besuchen sie stets gerne.

9 Als ehemaliger Mime im Theaterforum Humiste in Imst war es ihm ein Leichtes, in die Rolle des Laudators zu schlüpfen: **Gernot Jäger**, Regisseur, Stückeschreiber und Obmann der Theaterbühne Arzl im Pitztal (rechts im Bild) verfolgt den künstlerischen Werdegang von Daniela Pfeifer von Beginn an mit Bewunderung. Auch Sohn **Manuel**, Tochter **Victoria** und Ehefrau **Ingeborg** zeigten sich von der unbändigen Intensität der Werke beeindruckt.

Sunny Mountain Fest auf Kappler Dias



1



2



3

1 Mit „Hoamatgfühl“ bringt die Künstlerin **Daniela Pfeifer** die starke Verbundenheit zu ihren Wurzeln auf die Leinwand. In den von ihr ausgestellten Kunstwerken drückt die renommierte Malerin ihre Liebe zur heimischen Gletscher- und Bergwelt aus und lässt sich für ihre Arbeit beim Wandern und Sifahren inspirieren.

2 Die Freundinnen **Eva Schranz**, Künstlerin aus Mötz und **Gabi Kluibenschädl** aus Mieming waren in ausgelassener Stimmung.

3 Künstlerin **Hannah Philomena Scheiber** und ihr Gatte **Bernhard** aus Gurgl genossen die Ausstellungseröffnung von Freundin Daniela Pfeifer.

4 **Gernot Jäger** und **Lukas Scheiber** hielten eine Laudatio auf Daniela Pfeifers künstlerisches Schaffen und zollten der Malerin für ihre Tätigkeit als Dozentin an diversen Kunstakademien höchste Bewunderung. Wobei für Lukas Scheiber, Besitzer des Hotels Edelweiss und Gurgl und seit 15 Jahren im Vorstand von Ötztal Tourismus, ist es ein besonderes Anliegen, die

Seit Jahren ist das traditionelle Sunny Mountain Fest auf Dias ein Publikumsmagnet. Viele Besucher aus nah und fern kommen nach Kappl, um einen Tag mit abwechslungsreichem Programm zu genießen und die kostenlose Auffahrt zu nützen. Kappler Bergbahnen-Vorstand Andreas Kleinheinz freute sich, zahlreiche Ehren Gäste begrüßen zu können, allen voran die Gemeindegipfel mit Bgm. Helmut Ladner und Vbgm. Thomas Spiss. Als absolutes Highlight wird nächstes Jahr im Dezember 2025 eine neue Zubringerbahn von Kappl nach Dias eröffnet werden. „Dabei handelt es sich um eine ein Jahr alte 10-er EUB, die wir von der Bundesgartenschau aus Mannheim erwerben“, freut sich der Bergbahnen-Chef.

1 Pfarrer **Svjatoslav** aus der Ukraine verbringt seit Jahren den Sommerurlaub in den Paznauner Ber-

gen. Gemeinsam mit Diakon **Bruno Scharler** feierte er die Feldmesse auf Dias.

2 **Thomas Spiss**, **Karl-Heinz Zangerl**, **Renate Platz**, **Andreas Kleinheinz**, **Jürgen Zangerl**, **Helmut Ladner**, **Stefan Zangerle**, **Egon Jäger**, **Alfons Jehle** und **Manfred Merten** genossen die Atmosphäre beim Sunny Mountain

Fest in Kappl. Die Bergrettung Kappl war für den Kletterturm verantwortlich: **Marianne Huber**, **Patrick Sohler**, **Franz Zürcher**, **Georg Siegele**, **Theo Juen**, **Benedikt Kerbert** und **Fabian Siegele** zeigten den jungen Gästen wie man richtig klettert und sicherten die kleinen „Bergsteiger:innen“.

Spaß treibt Oswald immer wieder auf den Timmel

Der 60-Jährige startet seit 1994 alljährlich beim Ötztaler Radmarathon



Oswald Auer als Hahn im Korb mit Mountainbike-Profi und Olympionikin Laura Stigger (links) und der Obfrau des URC Ötztal, Linda Fender, bei einer gemeinsamen Vereinstour aufs Grödnertal Joch.

Fotos: Auer



Beim Ötztal Radmarathon 2017 erreichte Oswald Auer seine bisher beste Zeit und kam nach acht Stunden und 26 Minuten ins Ziel bei der Freizeit Arena in Sölden..

Man sieht es ihm an! Oswald Auer hat richtig großen Spaß an seinem liebsten Hobby, das er seit Beginn der 90er-Jahre des vorigen Jahrhunderts intensiver betreibt. „Ich wollte damals was für meine Fitness machen, einen Ausgleich zum Berufsleben schaffen. Angefangen hab ich dann auf dem Mountainbike“, erinnert er sich zurück.

Oswald ist, was seine berufliche Tätigkeit angeht, ein regelrechtes Urgestein. Vom Start weg war er Teil des Mitarbeiterstabes der Firma MS Design in Roppen, ist dort aktuell in der technischen Entwicklung beschäftigt. „Ich war einer der ersten Angestellten und bin mittlerweile seit 40 Jahren dabei“, erzählt der Ötztaler. Aufgewachsen ist Oswald in Köfels, war in jungen Jahren, wie es sich für einen echten Ötztaler gehört, begeisterter Skifahrer. „Köfels war natürlich nicht gerade das ideale Radfahr-Terrain. Als ich den Sport intensiver begann zu betreiben, war ich aber schon in Längenfeld zu Hause“, sagt Oswald, der den „Drahtesel“ dann aber schnell lieb gewonnen hatte.

Finisher beim ersten Start

Bis ins Jahr 2002 war er fast nur am Mountainbike unterwegs, fuhr diverse Hütten im Ötztal und Südtirol an. Schließlich packte ihn

dann doch recht früh der sportliche Ehrgeiz, und er entschied sich, 1994 am Ötztaler Radmarathon teilzunehmen: mit dem Mountainbike und beim ersten Start sogar mit Stollenreifen. Damals ging's von Sölden aus über den Timmel, Jaufen, Brenner und Kühtai zurück ins Ötztal – also in die umgekehrte Richtung im Vergleich zu heute.

„Ich hatte damals vorher maximal 1.400 Radkilometer in den Beinen. Zwei Wochen nach dem Ötztaler bin ich die Runde mit dem Auto abgefahren. Hätte ich das vorher gemacht, wär' ich wohl nicht gestartet“, lacht Oswald, der 1994 zwölf Stunden und 15 Minuten bis zum Finish benötigte. Erstmals am Rennrad bestritt er den Ötztaler im Jahr 2003. Seine beste Zeit fuhr er im Alter von 53 Jahren im Jahr 2017 mit acht Stunden und 26 Minuten ein. Der Grund für diese großartige Leistung? „Das lässt sich nie genau sagen. Wenn's läuft, dann läuft's! Es gibt bei so einem langen Rennen viele Faktoren, die für oder gegen dich sprechen. Die Gruppe, in der du mitfährst, muss passen, ebenso die Geschwindigkeit. Und du musst genug essen und trinken“, gibt Oswald einen Einblick in einen Renntag beim Ötztaler. Insgesamt 28 Mal ist er beim Kult-Radmarathon inzwischen gestartet, 26 Mal sah er die Ziellinie in

Sölden: „2003 habe ich mich, noch ziemlich unerfahren, mit der Bekleidung verpokert, bin im Kühtai vom Rad gestiegen. 2013 bin ich gemeinsam mit meiner Cousine zwar gestartet, aber wir haben das Rennen dann früh beendet. Ich war auch mental nicht bei der Sache, denn meine Frau hatte 14 Tage vorher einen Radunfall – und ich bin dann lieber zu ihr in die Klinik gefahren. Es gibt wichtigere Dinge als ein Rad-Rennen.“

Drei Mal mit Frau am Start

Gerade jene drei Ötztaler, die er gemeinsam mit seiner Gattin Lydia in Angriff genommen hat, werden ihm laut eigenem Bekunden auch stets in Erinnerung bleiben, denn: „Da bin ich im Feld natürlich weiter hinten gefahren. Und damals hab' ich erst erkannt, wie sich Frauen und Männer über die Strecke quälen und sich vor allem quälen können. Das ist ab einem gewissen Zeitpunkt nur noch eine mentale Geschichte.“ Im Jahr 2020 durfte der Ötztaler Radmarathon aufgrund des wegen der Corona-Pandemie geltenden Verbandsverbotes offiziell nicht gefahren werden. Gemeinsam mit einem Kumpel vom URC Ötztal, dem Oswald auch seit mehr als 20 Jahren angehört und ohne den die Durchführung des Großevents niemals möglich wäre, ist er die Strecke trotzdem abgefahren.

„Um die Zeit geht's längst nicht mehr. Ich möchte einfach Spaß an der Sache haben und für mich selbst etwas tun. Mit zirka 90 Kilogramm Lebendgewicht habe ich auch nicht eine typische Radfahrer-Figur. Du musst die Kilos ja erstmal über die Bergpässe schleppen“, grinst Oswald. Von dem freilich bekannt ist, dass er bergab ein durchaus „wilder Hund“ ist, der das Velo ordentlich gehen lässt... Heuer findet der Ötztaler Radmarathon am 1. September statt. Natürlich wieder mit Oswald Auer, der das Rennen sogar aus der ersten Startreihe in Angriff nehmen wird. Denn: „Wenn du mindestens 25 Mal teilgenommen hast, darfst du vorne mit den sogenannten VIPs loslegen.“ Ein besonderes Highlight hat er gemeinsam mit Vereinskollegen heuer schon absolviert: einen Rad-Urlaub in Frankreich – und das während der Tour de France. „Das war ein ungeheures Erlebnis und wirklich Radfahren in einer anderen Dimension. Und den Top-Stars bei der Tour de France auf die Beine zu schauen, war schlichtweg großartig“, schwärmt Oswald, der mit Vereinskollegen unzählige Male pro Jahr auf den Timmel strampelt. Und auch zur Arbeit nach Roppen geht's oft am Rennrad. So kommt er jährlich auf 3.000 bis 6.000 Trainingskilometer. (pele)

Ein Jahrhundert Söldner Musiktradition

Jubiläumsfest „100 Jahre Musikkapelle“ brachte ganz Sölden zum Klingen

Im Winter beschauliche Langlaufloipe, verwandelte sich das Gelände rund um die Höfer Böden am 26. Juli 2024 in eine große Konzertbühne. Im Rahmen des Bezirksmusikfestes des Blasmusikbezirkes Silz wurde ein Jahrhundert Söldner Musiktradition zelebriert.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete der „Blechfriday“ mit Auftritten verschiedener Blechensembles. Am Samstag ließen die Konzerte der Jugendmusikkapellen das Publikum aufhorchen. Den Höhepunkt des 3-Tage-Festes bildeten am Sonntag die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Musikkapelle Sölden, die gemeinsam mit den 13 Mitgliedskapellen des Musikbezirkes begangen wurden. Im Zuge des Festaktes kam die von Dirigent Andreas Simbeni komponierte Festfanfare "Der Zauber vom

Rotkogel" zur Uraufführung.

Musik über Generationen

Lukas Klotz, der seit 2017 als Obmann die organisatorischen Geschicke der Musikkapelle Sölden lenkt, steht zwei Tage nach dem Ereignis immer noch ganz unter dem Eindruck der festlichen Atmosphäre der Jubiläumsfeier. „Es war ein wunderschönes stimmungsvolles Fest“, schildert der junge Musiker die Geburtstagsfeier bewegt. Für den 30-Jährigen war es ein ganz besonderer Anlass zu feiern, war doch sein Urgroßvater Alois Klotz einst Gründungsmitglied. Zunächst als "Burschenmusik Sölden" aus den Mitgliedern des örtlichen Burschenvereins entstanden, formierte sich ein Jahr später aus der Vereinigung die Musikkapelle Sölden. Heute zählt der junge Musikverein, dessen Altersdurchschnitt der aktiven Mitglieder bei 26 Jahren liegt,

33 Musiker:Innen und 6 Markettenderinnen.

Trommelzieher wurde Obmann

Schon als kleines Kind entdeckte Lukas Klotz seine Leidenschaft für das Musizieren. Vater Gotthard, der selbst bei der Musikkapelle Mitglied war, förderte das Talent seines Sohnes von Beginn an nach Leibeskräften. Viele Mitglieder der Familie Klotz waren im Laufe des 100-jährigen Bestehens Teil der Kapelle. Auch heute sind einige dabei, so wie seine Brüder Simon und Ferdinand. Im Kindergartenalter spielte Lukas bereits Trompete. Als Musikschüler entdeckte er im Alter von 6 Jahren seine Begeisterung für das Tenorhorn, dem er bis heute treu blieb. Später erlernte er zudem das Posaunenspiel. „Ich war sehr stolz, als ich schon mit 8 Jahren im Trachtenanzug als Trommelzieher bei Marschaurückungen dabei sein konnte“, schwelgt Lukas in

Erinnerungen an seine Anfänge beim Musikverein. Seit jenen Tagen ist der heimatverbundene Söldner mit Feuereifer als Mitglied dabei. Doch das war dem umtriebigen Hornisten, der gerne Musik von Herbert Pixner hört, nicht genug. 2012 gründete er mit Freunden die „Spaß-Band“, wie er sie nennt, „Die Original Saumandln“. Einmal im Monat treffen sich die vier Musikbegeisterten, um sich musikalisch auszutoben und zum „Hoagascht’n“. Beruflich absolvierte der Musiker einst eine Metzger Lehre, seinen Beruf übt er auch heute noch aus. Neben der Liebe zur Musik ist jene zur Natur und die starke Verbundenheit zu seiner Heimat tief in ihm verwurzelt. Mit Vorliebe ist der Naturliebhaber, wenn er nicht beruflich engagiert oder mit Musik beschäftigt ist, in den Bergen unterwegs und begibt sich gerne als Jäger auf die Pirsch.

Unterführung Prutz für den Verkehr freigegeben

Unterflurtrasse und Kreisverkehr für mehr Verkehrssicherheit und Anrainerschutz

Über 8.000 Fahrzeuge pro Tag sorgten in Prutz auf der B 180 Reschenstraße im Kreuzungsbereich zur L 18 Kaunertalstraße in der Vergangenheit für Staus und Verkehrsunfälle. Das Land Tirol hat in Abstimmung mit der Gemeinde Prutz die ampelgesteuerte Kreuzung im Ortskern in eine Unterführung samt oberirdischem Kreisverkehr umgebaut. Drei Jahre Bauzeit später wurde das neue Verkehrsschmuckstück im Oberland nun für den Verkehr freigegeben. Insgesamt wurden rund 34 Millionen Euro investiert.

Der Aufwand habe sich definitiv bezahlt gemacht: Durch die Unterflurtrasse und die zusätzlichen Lärmschutzwände konnte die Gemeinde Prutz vom Durchgangsverkehr entlastet und die Verkehrssicherheit erhöht werden, zeigten sich LH Anton

Mattle und Straßenbaureferent LHStv. Josef Geisler erfreut.

Für Bürgermeister Heinz Kofler entwickelte sich die Kreuzung vom Problemkind zum Vorzeigeprojekt: „Früher war es für Bürgerinnen und Bürger von Ortsteilen wie Entbruck sehr mühsam, sicher und staufrei ins Ortszentrum zu kommen. Mit der neuen Lösung kommen sich die PrutzerInnen und der Durchzugsverkehr nicht mehr in die Quere.“

Im Jahre 2021 wurden die Kosten des Bau-

vorhabens auf rund 35 Millionen Euro geschätzt. Vier Jahre später erwies sich diese Schätzung als Punktlandung. Auch die Bauzeit von drei Jahren wurde eingehalten. Am Ende steht eine 357 Meter lange Unterführung mit mehreren hundert Metern Stütz- und Ufermauern. Im Obergeschoss misst der Durchmesser des Kreisels 35 Meter. Hinzu kam unter anderem ein Mitteleinfädelsstreifen beim örtlichen Supermarkt und eine Lärmschutzwand-erhöhung.



Gemeinde Prutz

ING. S. KONRAD GmbH

BAU- u. MASCHINEN - SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB für STAHL u. ALUMINIUM

www.schlosserei-konrad.at



Die Unterführung samt Kreisverkehr wurde offiziell für den Verkehr freigegeben. Christian Molzer (Vorstand Abteilung Landesstraßen und Radwege), LHStv Geisler, LH Mattle und Bgm. Kofler eröffneten feierlich die neue Unterführung.

Fotos: Land Tirol/Hörmann



Die beiden Vollblutmusiker Obmann Lukas Klotz (rechts im Bild) und Ortschronist Franz Scheiber, seit 26 Jahren als Klarinetist im Verein aktiv, lassen gemeinsam die 100-jährige Geschichte der Musikkapelle Sölden Revue passieren.

„Die Jungen Seldar“

Franz Scheiber, ehemaliger Amtsleiter der Gemeinde Sölden und Ortschronist, ist seit 1998 als Klarinetist bei der Musikkapelle. Der 68-Jährige weiß, Kinder für ein Instrument der Blasmusik zu begeistern, ist ein herausforderndes Un-

terfangen. Seine Tochter Johanna und ihre Kollegin Michaela Klotz sind als Jugendreferentinnen mit der Betreuung der Jungmusiker:Innen der Kapelle betraut. Zudem sind die beiden auch emsig um das Anwerben von Nachwuchs bemüht. Der Er-



Für Herbert Rangger, seit 20 Jahren mit Leib und Seele Posaunist im Verein und ehemaliger Obmann, leistet die Musikkapelle Sölden einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben der Gemeinde.

Fotos: Edith Lorber

Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 15 Jahren haben große Freude am Spiel in der Gemeinschaft“, weiß der passionierte Bergsteiger aus Erfahrung zu berichten. „Wir hoffen, sie bleiben so motiviert.“

Musik ist Heimat

Herbert Rangger, früher Leiter des Incoming Reisebüros in Sölden und seit 2005 als Posaunist bei der Musikkapelle, hat sein Leben ganz der Musik gewidmet. Für den Vollblutmusiker, der von 2005 bis 2014 das Amt des Obmannes bekleidete, sind neben dem Spaß am kollektiven Musizieren auch der Austausch, das Miteinander und die Freundschaften von großer Bedeutung. „Unsere Musik ist eng mit der heimatlichen Tradition und unserem Brauchtum verknüpft, beide sind wichtige Bestandteile unserer Identität und sollen gepflegt und weitergetragen werden“, bringt er die kulturelle Bedeutung der Musikkapelle für Sölden zum Ausdruck. „Und die Musik ist es, die uns alle verbindet.“ (elo)

Wanderspaß am Sonnenkopf im Klostertal!

Das Spiele-, Freizeit- und Wanderparadies Sonnenkopf im Klostertal zählt zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Vorarlberg und weit darüber hinaus. Auch im Herbst ist im sagenhaften Bärenland immer noch der Bär los. Über 30 interessante, erlebnisreiche und „bärgige“ Spielstationen warten darauf, von unseren kleinen und großen Gästen entdeckt zu werden. Zwei neue Spielstationen erweitern in der heurigen Sommersaison das Bärenland am Sonnenkopf. Für die Berg- und Talfahrt gibt es preiswerte Familienkarten.

Herbstzeit ist auch Wanderzeit am Sonnenkopf. Das Sonnenkopfplateau auf 1.850 m Seehöhe ist sowohl Ausgangs- als auch Zielpunkt für schöne und ausgiebige Wander- und Mountainbike-Touren. Am Sonnenkopf kommt die ganze Familie voll auf ihre Kosten. Inmitten einer schönen und nahezu unberührten Naturlandschaft können erholsame und wohltuende Stun-



Foto: Klostertaler BB

den in zauberhafter Umgebung genossen werden. Die gesunde Höhenluft und das kristallklare Bergwasser haben sehr positive Auswirkungen auf Ihre Gesundheit. Im großen Bergrestaurant mit seinen sehr gemütlichen Sonnenterrassen verwöhnt Sie das Restaurantteam mit einem herzhaften Bergfrühstück (auf Anmeldung), einer großen Auswahl an Kuchen und Eisvariationen sowie mit abwechslungsreichen Speisen und Tagesgerichten. Die Sonnenkopfbahn ist sehr angenehm und äußerst zeitsparend über die Arlberg-Schnellstraße (S16/E60) oder auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Sommersaison am Sonnenkopf dauert noch bis zum 6.10.2024.

ANZEIGE



Dein Sommererlebnis in Vorarlberg

- Spiel und Spaß an über 30 abwechslungsreichen Stationen
- kulinarische Genüsse im Bergrestaurant mit Panoramaterrasse
- einzigartiges Wanderparadies in atemberaubender Natur
- traumhafte Biker-Touren für alle Ansprüche



Sommerbetrieb: 29.06. bis 06.10.2024 | täglich von 08:30 bis 16:30 Uhr
6754 Klösterle am Arlberg | T.: +43 5582 292-0 | info@sonnenkopf.com

72. Ötztaler Bataillons- und Bezirksschützenfest lockte zahlreiche Besucher nach Umhausen





04. – 08. September

Messequartier Dornbirn





Sonderschau
Bregenzerwälder
Handwerksausstellung

 messe
DORNBIERN
messedornbirn.at

Ganz Umhausen glich kürzlich einem Hexenkessel. Der Grund dafür war nicht nur die herrschende Hitze. Über 800 Besucher fanden den Weg zur Feier der Schützenkompanie rund um Hauptmann Michael Dittberner. Dieser fand als Oberhaupt der Vereinigung anerkennende Worte über den Zusammenhalt im Verein und den Einsatz des motivierten Teams, das die Veranstaltung mit viel Elan organisiert hatte. Auch Schützenvereine aus Südtirol und Bayern waren zu den Feierlichkeiten angereist. Nach dem Feldgottesdienst, zelebriert durch Bataillonskurat Abt German Erd, und Festakt stand das Frühschoppenkonzert der Trachtenmusikkapelle Umhausen auf dem Programm. Danach wurde, musikalisch umrahmt vom fidelen Musiker-Trio Zillertaler Spitzbuam beschwingt weitergefeiert.

- 1 Die Oetzter Schützen **Renaldo Fischer** und **Martin Klotz** sorgten, unterstützt von der 7-jährigen **Lia Nagele**, für den Transport der Kanone der Kompanie.
- 2 Umweltfreundlich und vergnügt unterwegs: **Gerhard Schwetz**, ehemaliger Feuerwehr-Abschnittskommandant Gurgltal, kam aus Imst mit dem Bike angeradelt. **Barbara Föger-Klotz**, Fachsozialbetreuerin bei der Lebenshilfe Umhausen und ihr Ehemann **Werner Föger**, ehemaliger Direktor der Volksschule Roppen, waren mit dem Bus aus Roppen angereist.
- 3 Die Zillertaler Spitzbuam **Tobias Fleidl**, **Markus Hanser** und **Lukas**

- Dornauer** sorgten für in Feierlaune.
- 4 Die Pfiffbar befand sich ganz in der Hand von Familie Dittberner: **Emma**, **Florian** und **Paul** – mit **Magdalena Falkner** – unterstützten ihren Verein tatkräftig und sorgten an dem heißen Tag für kalte Erfrischungen.
- 5 Fühlt sich im Tiroler Oberland schon wie zu Hause: Seine Tour führte Schausteller **Bart Roodbeen** aus Röns in Vorarlberg mit seinem Schießwagen diesmal nach Umhausen.
- 6 In ihren prachtvollen Trachten repräsentierten und versorgten die drei Marketenderinnen **Katharina Audeker**, **Daniela Hausegger** und **Melanie Zoller** Schützenkompanie und Musikkapelle und sorgten in geselliger und humorvoller Manier für gute Stimmung unter den Festgästen.
- 7 **Michael Dittberner**, Hauptmann der Schützenkompanie Umhausen und Gattin **Elke** begrüßten **Oskar Bacher**, Hauptmann der Schützenkompanie Längenfeld.
- 8 Bei Bgm. **Jakob Wolf**, **Kathi Kratzer**, Bgm.-Stv. **Michael Kapferer**, Bataillonskommandant **Tumpen Major Ralf Zoller**, Bataillonskommandant Ötztal Major **Simon Klotz** und Hauptmann der Schützenkompanie Tumpen **Jörg Kratzer** (von re.) herrschte gute Stimmung.
- 9 Kulturreferentin **Margreth Falkner** und Bgm. **Jakob Wolf** freuten sich über das Engagement der Schützenvereine und das gelungene Fest.

Text und Fotos: Edith Lorber, Zillertaler Spitzbuam (Bild Nummer 3)

Wir sind Relikte, aber unsere Produkte sind gefragt

Die Reuttener Traditionsfirma „Wagner Wolle“ feiert heuer ihr 80jähriges Bestehen



Ihr Betrieb ist 80 Jahre alt, sie selbst halten seit Jahrzehnten die Fäden in der Hand: Die Brüder Kurt und Georg Wagner (geb. 1952 und 1958), sind erfolgreich in einem Gewerbe, das fast schon ausgestorben ist: Wollgarnspinnerei und Weberei. Unterstützt werden sie von Georgs Frau, Lolita Wagner, die ebenfalls tatkräftig mithilft.

Georg Wagner: „Wir sind Relikte und unsere Maschinen sind noch viel älter als wir. Bei uns läuft alles mechanisch und nichts elektronisch, deshalb reparieren wir alles selber. Bei guter Pflege können unsere Maschinen wie Streichgarnspinner, Krempel, Spul- und Spezialmaschinen noch mindestens 50 Jahre durchhalten!“

Kardatscherei in der Katzenmühle

Die Firma wurde 1944 von den Großeltern Katharina und Georg Wagner als Woll-

kardatscherei in der Katzenmühle, am Fuß der Ruine Ehrenberg, gegründet. Im gleichen Jahr wurde ein Handspinnrad gekauft, um die Wolle auch als Strickgarn verarbeiten zu können. Für Kurt und Georg Wagner war es schon in ihrer Jugend klar, dass sie den von Vater und Onkel vererbten Betrieb weiterführen: „Als Kinder haben wir die Hausaufgaben im Betriebsbüro gemacht und viel von der Praxis mitbekommen. Die Textilfachschule lieferte nur den Grundstock für unsere Kenntnisse.“

Diese Kenntnisse sind hochspezialisiert, vor allem im Bereich der Streichgarnspinnerei. Streichgarn ist ein „wirres“ Garn aus ungekämmter Wolle und Wollmischungen. Die Bezeichnung kommt vom Streichen, mit dem die Fasern zum Spinnen vorbereitet werden. Die voluminösen Schafwollgarne werden gerne zur Herstellung von Walkwaren verwendet. In der Wagner-Weberei wiederum werden mit Handwebstühlen die naturbelassenen, doppelseitig verwendbaren Tiroler



**Wollgarnspinnerei
und Weberei**
WAGNER
Reutte

Innsbruckerstrasse 42
6600 Reutte / Tirol
www.wagner-wolle.com
email: info@wagner-wolle.com



Kurt und Georg Wagner leiten die Wollgarnspinnerei und Weberei Wagner in Reutte.

Schafwollteppiche nach Maß angefertigt.

Nur Schafe haben Wolle

Es wird hauptsächlich Schafwolle verarbeitet, manchmal auch Alpakawolle. „Nicht korrekt“, legt Georg Wagner Wert auf fachliche Berichterstattung: „Wolle stammt ausschließlich von Schafen, alles andere, wie von Alpakas oder Yaks, nennt man Haar.“ Wenn Georg also Alpaka-haar verarbeitet, mischt er ebensoviel Wolle vom Merinoschaf dazu, damit die Faser Qualität bekommt. Denn mit hoher Qualität konnte die Firma trotz traditioneller Herstellungsweise bis heute gut überleben. Auch auf die Spezialkenntnisse kommt es natürlich an. Georg fasst sie so zusammen: „Des muaß ma halt wiss'n!“

baldauf | eberle
wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18
info@baldauf-eberle.at
www.baldauf-eberle.at



Diese Maschinen sind seit mehr als 80 Jahren im Einsatz.



Fotos: privat

HERZLICHE GRATULATION!



WANNER

Versicherungsmakler GmbH

6600 Reutte | Reimmichlstr. 5c

Tel. +43 (0)5672/648 38

office@wanner.co.at

www.wanner.co.at

**Raiffeisenbank
Oberland-Reutte**



Almwirt statt Skirennläufer

Martin Winkler aus Wenns erfüllt sich einen Lebenstraum

Als Bub träumte er davon, im Weltcup Rennen zu gewinnen. Doch es kam anders. Wegen diverser Verletzungen landete der Sohn von Wirtsleuten nach der Skihauptschule hinterm Herd. Der heute 53-jährige Martin Winkler wurde Koch. Diesen Schritt hat der jetzt in Zams lebende gebürtige Pitztaler bis heute nicht bereut. Nach Jahren als Weltenbummler in der Schweiz, Australien und Amerika arbeitete er im elterlichen Restaurant „Laterndl“ und nebenbei als staatlich geprüfter Skilehrer in Jerzens. Seit sieben Jahren schreibt er als Pächter der Untermarkter Alm in Imst eine gastronomische Erfolgsgeschichte.

„Ich bin leidenschaftlich gerne Wirt. Und wenn man etwas macht, wofür man brennt, dann ist das auch von Erfolg gekrönt“, sagt Winkler, der in einer schwierigen Branche zeigt, wie es geht. Im Gegensatz zu anderen Touristikern hat Martin keinerlei Probleme bei der Personalsuche. „Wir haben in der Saison in der Küche und im Service bis zu 26 Leute beschäftigt, der Großteil davon kommt aus der Region“, verrät der Gastronom, über den sein Küchenchef Rene Hölzel sagt: „Martin ist nicht nur Chef sondern auch ein Freund in allen Lebenslagen!“ Winkler selbst freut das natürlich sehr. Er weiß aber auch, dass man als Vorgesetzter stets mit gutem Beispiel vorangehen muss. „Ich arbeite von Mai bis November und von Dezember bis März sieben Tage die Woche. Wenn es sein muss schlafe ich auch auf der Alm. Das geht natürlich nur deshalb, weil meine Freundin und ich keine Kinder haben. Und so ist mein Job halt auch mein Hobby und mein Leben“, verrät der Pitztaler, der sich seit der letzten Wahl auch beim Tourismusverband als stellvertretender Obmann für die Region engagiert.

Erfolgsgeheimnisse

Warum das auf der Untermarkter Alm trotz schwieriger Zeiten alles so gut läuft? „Erstens habe ich mit der Gemeinde als Besitzverwalter der Alm einen guten Verpächter und mit Bürgermeister Stefan Weirather einen unkomplizierten Ansprechpartner. Zweitens pflegen wir mit den Bergbahnen und deren Geschäftsführer Bernhard Schöpf ein hervorragendes Miteinander. Drittens setzen wir in der Küche auf regionale und saisonale Produkte. Meine Idee, Tiroler Kost international zu verfeinern, kommt gut an. Da hilft mir sicher die bei meinen Auslandseinsätzen gesammelte Erfahrung“, sagt Winkler, der in allen Bereichen das Miteinander forciert: „Unser Team funktioniert wie eine große Familie. Und auch die Nachbarn sind uns wichtig. Erst kürzlich hat



Ein Wirt aus Leidenschaft. Martin Winkler setzt auf der Untermarkter Alm mit guter Küche, Weinspezialitäten und abwechslungsreichen Veranstaltungen auf ein qualitätsvolles Bergerlebnis. Foto: Eiter

die Wirtin der Latschenhütte, Waltraud Nothdurfter, ihren 80. Geburtstag gefeiert. Da haben Patrick Zangerl von der Mutteköpfhütte und ich für ihre Gäste gekocht!“

Bergerlebnis inszenieren!

Neben gutem Essen setzt man auf der U-Alm auch auf Wein. Martins Bruder Gerd vertreibt als Händler den edlen Traubensaft, wodurch es auf der Getränkekarte 80 (!) verschiedene Weine gibt. Gemeinsam mit den Bergbahnen und den Nachbaralmen wird in Hoch-Imst das Bergerlebnis auch durch laufende Veranstaltungen reizvoll inszeniert. Neben dem Familienfest und der kulinarischen Wanderung „Genuss Hoch 3“ im Juni wird es heuer am 22. September in Hoch-Imst noch ein Weinfest und am 29. September das große Adlerfest geben. Dazu gibt es laufend Musikveranstaltungen. „Das kommt bei den Gästen sehr gut an. Besonders stolz bin ich aber darauf, dass wir bei uns im Haus gut 60 Prozent einheimische Stammgäste haben“, freut sich Winkler, der als bodenständiger Mensch keine Auszeichnungen wie Hauben oder Sterne braucht: „Mir genügt es, wenn die Leute sagen, sie gehen zur Waltraud, zum Patrick oder zum Martin. Das ist das beste Markenzeichen für unsere Almbetriebe in Imst!“ (me)

Almabtrieb &

Auftakt und zugleich ein Höhepunkt im herbstlichen Veranstaltungsreigen in Ried ist der **ALMABTRIEB**, der heuer am **Samstag, dem 14. September***, über die Bühne geht.

Der Almabtrieb – ein traditionelles Brauchtum, bei dem Bauern, Senner und Hirten die gesunde Rückkehr des Viehs von der Sommerweide auf der Stalanzer Alm feiern – ist natürlich auch ein Volksfest.

Auf die Besucher warten musikalische Unterhaltung mit „Jung & Alt“, zahlreiche kulinarische Köstlichkeiten und ein regionaler Bauernmarkt. Beginn des Festes ist um 14 Uhr beim Lindenplatz in Ried im Oberinntal.

Ebenfalls in Ried findet **am 6. Oktober der HERBSTMARKT** statt. Von 13 bis 18 Uhr gibt es ein vielfältiges Angebot an bäuerlichen Produkten, Musik und beste Verpflegung.

* Datum kann sich witterungsbedingt ändern!



Herbstmarkt in Ried



Tiroler Oberland
Ried - Prutz - Pfunds

**Almabtrieb
Ried 2024**

Stalanzer Alm
Samstag, 14. September
am Lindenplatz in Ried

Beginn 14:00 Uhr

Musikalische Unterhaltung
mit "Jung & Alt"

Kulinarische Köstlichkeiten &
regionaler Bauernmarkt!

Rieders Tiroler Oberland Kautschuk

www.tiroler-oberland.com



Tiroler Oberland
Ried - Prutz - Pfunds

**RIEDER
HERBST
MARKT**

Rieder Herbstmarkt
06. Oktober 2024
13.00 bis 18.00 Uhr
Beim Schloss Sigmundsried

VIelfältiger Herbstmarkt

- breites Sortiment an traditionellem Handwerk
- heimische Produkte aus der Region
- regionale Spezialitäten
- Weinverkostung
- Kinderfilzen mit der Kellerhexe

MUSIK & UNTERHALTUNG

- Felix & Tobi sorgen für musikalische Unterhaltung

BESTE VERPFLEGUNG

- geöffnete Schlossbar
- Kaffee und Kuchen

Der TVB Tiroler Oberland, die Rieder Bauern sowie der Theaterverein Sigmundsried freuen sich auf euren Besuch!



hafele
Durstlöcher seit 1984



**Raiffeisenbank
Serfaus-Fiss-Ried**



Die Gemeinde Ried
wünscht den
Organisatoren
und Besuchern
eine tolle
Veranstaltung.



**LANDTECHNIK
RIETZLER**

Starke Maschinen für starke Ernten.

Ried i. O. 39, 6531 Ried im Oberinntal
Tel. 05472 6412, www.rietzler.at



Kaminkehrbetrieb Gabriel Sturm e.U.
6531 Ried i. Oberinntal 141
Mobil: +43 664 469 87 07
Mail: rauchfangkehrer.sturm@gmx.at

Regionalität und Persönlichkeit zählt!



**CD sport
burtscher**

A 6531 RIED 22, Tel.: 05472/2180, Fax: 05472/2180-13
e-mail: office@sportburtscher.at · www.sportburtscher.at

#DeinZielvorAugen

Tårreter Schafschied

in Bårgers Ånger

am 8. September 2024

Die Schafe werden um ca. 13 Uhr erwartet.

Für musikalische Unterhaltung sorgen die Hattinger Buam



Die Schafschied in Tarrenz ist der größte Almabtrieb in der Ferienregion Imst. Rund 1.000 Schafe und Lämmer verbringen den Sommer auf der Hinterberg-Alm hoch über Tarrenz. Ein besonders schönes Bild nehmen Besucher in der langgezogenen und engen Trujegasse mit. Die wird von einem regelrechten wogenden Meer an weißen Leibern überschwemmt. Im idyllischen „Bangert“, einer großen Wiese hinter dem Gasthof Sonne, werden die Tiere zusammengetrieben. Und dort feiern die einheimische Bevölkerung und mittlerweile auch viele Gäste von nah und fern das Eintreffen der wolligen Vierbeiner. Musikalisch untermalt von den Hattinger Buam lassen sich im Sonnengarten allerlei Köstlichkeiten verspeisen.



Das Ausflugsziel oberhalb von Tarrenz auf 1.250 Meter.

sinnes
WALDRAST

Familie Fringer
Kappakreuz 1 • 6464 Tarrenz
T. +43 5412 22240
www.sinnes.at



Und vor der Schafschied –
FRÜHSTÜCKEN
auf der sinnes Waldrast!

Wir wünschen den Hirten und Veranstaltern gutes Gelingen und den Besuchern eine schöne Schafschied.



**Gemeinde
Tarrenz**
lebenswert



SONNE
DAS GASTHAUS IN TARRENZ.

Andreas Krajic und Team
6464 Tarrenz
TEL. 05412 66493
info@gasthaus-sonne.at
www.gasthaus-sonne.at

ALMABTRIEB & KIRCHTAG

7. bis 8.9.2024 in Jerzens

FR, 6.9. – WARM-UP PARTY

■ 20 UHR: WARM-UP PARTY

mit zwei DJs beim Gemeindehaus

SA, 7.9. – ALMABTRIEB

■ 11 – 17 Uhr: großes Fest

mit den Musikgruppen "ZammQuetscht" und "Oberleiner und Freunde", lokale Schuhplattlergruppe und Marktständen im Dorfbereich

■ ab ca. 14 Uhr: EINZUG DER TIERE

■ ab 18 Uhr: spielt „Bergalarm“ beim Festplatz der Schützenkompanie

SO, 8.9. – KIRCHTAG

■ 10 Uhr: Feldmesse

■ Frühschoppen mit der Musikkapelle Jerzens

■ im Anschluss: Live Musik



Das zweite Septemberwochenende steht in Jerzens im Pitztal traditionell ganz im Zeichen des feierlichen Almabtriebs und des Kirchtags. Die Rückkehr der Tiere wird mit Live-Musik, Schuhplattlern, Marktständen und Kinderspielen gefeiert.

Straßensperren!
Samstag 13 bis 16 Uhr,
Liss bis Feuerwehrhaus.

**AUTOHAUS
REINSTADLER**



Jeep
SERVICE

REINSTADLER MARCO e. U
6474 Jerzens • Tel. +43(0)5414/ 87 456
www.autohaus-reinstadler.at



Sonne Wonne Hotel
JERZNER HOF

★ ★ ★ ★

6474 Jerzens im Pitztal • www.jerznerhof.at

**Wir stellen noch Mitarbeiter in
Voll- und Teilzeit für die Wintersaison ein!**
Joachim Eiter • Tel. 0676 6362 132

Almabtrieb Prutz

Sonntag, 8. September 2024, ab 11.30 Uhr



Foto: TVB Tiroler Oberland, Rudi Winklhofer

Ein spätsommerlicher Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Oberlandes ist alljährlich der Almabtrieb in Prutz. Heuer findet die über das Obere Gericht hinaus beliebte Veranstaltung am Sonntag, dem 8. September, am Dorfplatz in Prutz statt.

Das Programm startet um ca. 11.30 Uhr, wenn das bunt geschmückte Vieh von der Gepatsch Alm und von der Verpeil Alm im Dorf einzieht. Nach dem Umzug, der traditionell von vielen Schaulustigen flankiert wird, gibt es ein Fest hinter der Kirche von Prutz.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet eine ausgelassene Stimmung, die von den „Rieder Gipfelstürmern“ musikalisch umrahmt wird. Natürlich ist auch für Speis und Trank bestens gesorgt. Ein Besuch des Almabtriebes in Prutz ist für Alt und Jung ein Erlebnis!



BAGGERVERLEIH
ERDBAU
KIESWERK
WALTER HEISS GmbH www.walterheiss.at
A-6522 Prutz | Eileweg 2 | Telefon & Fax 0 54 72 / 65 69 | Mobil 0664 / 122 50 86

HR Heiss & Raggl
Installationstechnik
Heizung, Sanitäre & Klima
www.installationstechnik.tirol
info@installationstechnik.tirol
A-6522 Prutz

Malen macht uns Spaß
COLOR KNERINGER
MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL
www.kneringer.at | A-6522 Prutz | 0043 (0)5472 6227



KULTUR
HERBST
ST.ANTON AM ARLBERG

NENA

27.09.2024

WM-Halle

**Reinhold
Messner**

30.09.2024

WM-Halle

**Tricky
Nicky**

15.11.2024

Arlbergsaal

**Cäcilia
Konzert**

23.11.2024

Pfarrkirche
St.Anton



Arlberg WellCom
Wellness & Communication

Tickets unter:
www.stanton-tickets.at

Schönwies baut neues Trinkwasserkraftwerk

Bürgermeister Reinhard Raggl über geplante und bereits umgesetzte Projekte

In Schönwies wurde in diesem Jahr das Gemeindeamt saniert. Mit dem neuen Trinkwasserkraftwerk, das im November fertig gestellt werden soll, werden gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Im kommenden Jahr 2025 steht darüber hinaus eine Großveranstaltung auf dem Programm.

Ein ebenfalls laufendes Projekt ist die Dorfchronik, die vom Ortschronisten Josef Fink neu gestaltet wurde. „Die Gemeindearchive bewahren historische Dokumente, die nicht nur kulturhistorisches Zeugnis, sondern auch der Rechtssicherheit der Bürgerinnen und Bürger dienen“, erklärt Bgm. Reinhard Raggl und erläutert: „Mit den schriftlichen Unterlagen, Fotografien und anderen Dokumenten kann nachvollzogen werden, warum etwas so entstanden ist, wie es sich heute zeigt. Die kontinuierliche Ergänzung der Materialien ist daher ebenso wichtig wie die geordnete Aufbewahrung, um einen raschen Zugriff zu ermöglichen“, bekräftigt der Bürgermeister.

„Das Projekt des neuen Trinkwasserkraftwerks ist auf Schiene“, ver-



Bgm. Reinhard Raggl: „Wir werden auch in Zukunft sorgfältig planen und unsere Ressourcen richtig einsetzen.“

Foto: Elisabeth Zangerl

rät Bürgermeister Reinhard Raggl zu dem Projekt, das Mitte Juli begonnen wurde und Mitte November 2024 fertig gestellt sein soll. Damit werden gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, wie Reinhard Raggl verrät: „Es geht bei diesem Projekt nicht nur um die Energieversorgung, auch um eine Verlängerung des Lawinendamms, der mehr Sicherheit für den Ortsteil Starkenbach mit sich



Das Gemeindehaus Schönwies wurde in diesem Jahr saniert – die Arbeiten wurden bereits abgeschlossen.

Foto: Gemeinde Schönwies

bringen wird. Zudem wird das alte Wasserbassin in diesem Rahmen saniert, womit dann wieder zwei Wasserbassins in Schönwies zur Verfügung stehen werden.“

Ein großes Fest 2025

Nachdem das Bezirksfeuerwehr- und Bezirksschützenfest am letzten Juni-Wochenende 2024 in Schnann am Arlberg ausgetragen wurde, findet selbiges 2025 in

Schönwies statt. Das Fest wird vom 20. bis 22. Juni 2025 ausgetragen und startet am Freitag mit einem Sommernachtsfest. Am Samstag findet der 40. Bezirksnassleistungswettbewerb statt und am Sonntag das Bezirksschützenfest. Die Idee zur gemeinsamen Austragung dieses Festes lobt auch der Schönwieser Bürgermeister Reinhard Raggl.

(lisi)

Der Dorfchef kämpft wie David gegen Goliath

Bernhard Schöpf sieht im zweigleisigen Ausbau der ÖBB Bedrohung der Milser Natur

Die Österreichischen Bundesbahnen planen bis zum Jahr 2040 den zweigleisigen Ausbau ihres Schienennetzes im Tiroler Oberland. Die aktuell vorliegenden Projektstudien wären aber speziell im Bereich der Gemeinde Mils ein massiver Einschnitt in die Natur- und Kulturlandschaft. Bgm. Bernhard Schöpf steigt auf die Barrikaden und stellt klar: „Ich werde nicht zulassen, dass mit diesem Vorhaben bei uns im Ort im wahrsten Sinn des Wortes der Zug drüber fährt!“

„Die derzeit vorgesehene Trassenführung wäre eine Zerstörung des geschützten Landschaftsteiles Mil-

ser Au und wichtiger landwirtschaftlicher Flächen. Die neuen Gleise würden direkt zwischen unseren beiden Ortsteilen im Dorf und der neuen Siedlung in der Au führen. Unsensibler und rücksichtsloser kann man ein solches Vorhaben nicht angehen“, poltert Schöpf, der bereits ein ausführliches Protestschreiben an die Manager der ÖBB und alle zuständigen Politiker verschickt hat. Der Bezirksobmann der ÖVP und des Wirtschaftsbundes sucht sich dabei über die Parteigrenzen hinaus Verbündete.

Für Mils ein Supergau!

Für politisches Aufsehen sorgte

der Milser Dorfchef, als er unlängst mit Markus Sint von der Tiroler Oppositionsliste „Fritz“ vor Ort eine Begehung organisierte. „Mir sind alle recht, die helfen, dieses Projekt zu verhindern. Das bin ich der Bevölkerung von Mils schuldig. Und auch meine eigene Partei muss zur Kenntnis nehmen, dass es in dieser Angelegenheit von meiner Seite keinerlei Kompromisse geben wird“, sagt Schöpf der neben „seinem“ Landeshauptmann Anton Mattle auch den Tiroler Verkehrs- und Umweltlandesrat Rene Zumtobel in die Pflicht nimmt. „Rene hat mich in einem ersten Gespräch gebeten, die Verhandlungen nicht lauthals



Bürgermeister Bernhard Schöpf lässt sein Telefon heiß laufen. Kompromisslos bekämpft er das derzeit geplante Projekt des Bahnausbaus in seiner Gemeinde Mils.

Große Freikrippe vor dem neuen Gemeindehaus

Neue Dorfplätze beleben das Miteinander und die Gasthöfe in Imsterberg

„Wir haben bei uns mit dem Gasthof Venetrast oben am Berg und mit dem Gasthof Alpenrose im Ortsteil Imsterau Gott sei Dank noch zwei Gasthäuser als wichtige Kommunikationszentren. Rund um diese beiden Gastronomiebetriebe schaffen wir jetzt auch Plätze zum Verweilen. Höhepunkt dieser Belebung der Ortskerne wird eine große Freikrippe, die wir im nächsten Jahr vor dem neuen Gemeindehaus einweihen werden“, freut sich der Imsterberger Bürgermeister Richard Bartl.

Nach jahrelangen Verhandlungen und Planungen ist es jetzt bald soweit. Das Gemeindeamt übersiedelt in ein neues Gebäude am Areal der alten Volksschule. Dort entstehen neben den Amtsräumen im Erdgeschoss auch insgesamt acht Sozialwohnungen in den beiden oberen Etagen. Bauherr ist die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Neue Heimat. Die Gemeinde mietet ihre Räumlichkeiten und hat bei den Wohnungen das Vergaberecht. „Wichtig ist uns aber nicht nur das optisch sehr gelungene Bauwerk, sondern vor allem auch das Drumherum. Wir

schaffen hier einen echten Dorfplatz mit zwei neuen Haltestellen für die Postbusse und einer verkehrsberuhigten Zone. Ein Tempolimit von 20 km/h sorgt für Ruhe und Sicherheit“, beschreibt der Dorfchef das Projekt, das im nächsten Jahr seiner Bestimmung übergeben werden soll.

Denkmal für Bildhauer

Herzstück des neuen Platzes wird eine rund vier Meter hohe Freikrippe, die nach den Plänen des Krippenbaumeisters Peter Riml aus Wenns von den Imsterberger Krippenbauern rund um Karl Agerer gestaltet wird. In der Zeit vom 1. Dezember bis Mariä Lichtmess am 2. Februar werden dann jährlich bis zu 1,20 Meter große, von einem Osttiroler Schnitzer gefertigte, Figuren die drei Szenen der Herbergsuche, der Geburt Christi und der Heiligen Drei Könige zeigen. „Dieses Projekt, das rund 65.000 Euro kosten und zu 70 Prozent von der EU gefördert wird, ist für uns auch eine Erinnerung an den vor 300 Jahren in Imst geborenen Akademieprofessor und Bildhauer am bayrischen Hof Johann Schnegg. Ihm ist derzeit eine noch bis November lau-

sondern still und diplomatisch zu führen. Genau das werde ich nicht tun. Zumtobel hat als ehemaliger ÖBB-Manager die notwendigen Kontakte zu den Entscheidungsträgern in Wien, und die soll er auch nutzen. Außerdem ist er ja nicht nur für Verkehr sondern auch für Natur und Umweltschutz zuständig. Also wünsche ich mir von unserem Oberländer Regierungsmitglied die notwendige Solidarität und Durchschlagskraft“, stellt der Dorfchef klar.

Alles wegen 12 Minuten

„Es geht, wie immer, um Zeit und um Geld. Die neue Gleisführung soll letztlich auf der Strecke zwischen Innsbruck bis Feldkirch einen Gewinn von 12 Minuten Fahrzeit bringen. Die von uns verlangte optimale Variante mit ei-

nem Tunnel durch die Felsen unterhalb von Imsterberg sei jedoch zu teuer. Diese Rechnung, die uns als Verlierer übrig lässt werden wir mit allen Mitteln bekämpfen. Ich fühle mich als David, der vor Goliath nicht zurückschreckt“, betont der Bürgermeister, der alle Argumente auf seiner Seite sieht: „Wir haben erst vor kurzem mit öffentlichen Förderungen 700.000 Euro in die Revitalisierung der Milser Au gesteckt. Neben einer massiven Schädigung des geschützten Landschaftsteiles, die letzte intakte Innau im Oberland, würden auch unsere Bauern wichtige Felder und Äcker verlieren. Und das in einer Zeit, wo alle politischen Parteien die Bodenversiegelung und den Landschaftsverbrauch als große Probleme in ihre Programme schreiben!“ (me)



Bgm. Richard Bartl ist als Obmann des Planungsverbandes Imst-Gurgltal auch ein Motor der Regionalentwicklung.

fende Ausstellung im Imster Museum gewidmet. Außerdem hat ein Autorenteam rund um den Künstler Willi Pechtl ein Buch über unseren berühmten Sohn herausgebracht“, berichtet Bartl, der die Platzgestaltungen nahe der beiden Gasthöfe als Belebung des Miteinanders sieht, die auch für die vielen örtlichen Vereine als Veranstaltungsorte dienen sollen.

Museum und Friedhof

Nach der Übersiedlung der Amtsräume ins neue Gebäude soll das alte Gemeindehaus teils gewerblichen Zwecken dienen. „Wir haben Anfragen von Masseuren, Therapeuten und Kosmetikerinnen. Derartige gesundheitsfördernde Betriebe mitten im Ortskern wären natürlich ideal“, verrät der Dorfchef, der in den derzeitigen Büros der Gemeinde ein Dorfmuseum und ein Archiv einrichten will. Ein größeres Projekt wurde kürzlich beim Friedhof gestartet.

Dort soll nach den Plänen des heimischen Architekten Walter Vöglele ein kleiner Verabschiedungsplatz, Raum für Urnengräber und ein Sternenkinderfriedhof gestaltet sowie die Leichenhalle saniert werden. Dieses Projekt wird etwa 100.000 Euro kosten.

Touristische Projekte

Neben der genannten Maßnahmen zur Dorferneuerung will Bürgermeister Richard Bartl in seiner 825-Seelengemeinde verstärkt auch touristische Vorhaben vorantreiben. „Wir haben eben erst im Bereich des Schattenberges in der Au ein neues Kletterzentrum errichtet. In nächster Zukunft wollen wir gemeinsam mit den Nachbargemeinden Schönwies, Mils, Imst und Arzl das Radwegenetz ausbauen. Herzstück dieses Vorhabens wäre der Bau einer Rad- und Fußgängerbrücke über den Inn von der Imster- zur Milser-Au. Die Verhandlungen dafür sind weit gediehen, und wir hoffen bei der Realisierung auf EU-Gelder. Diesbezüglich darf ich mich bei der ehemaligen Imster Stadträtin Brigitte Flür und ihrem Team von der Regionalentwicklung sehr herzlich bedanken“, betont Bartl, der als Obmann des Planungsverbandes Imst-Gurgltal mit den umliegenden Gemeinden noch weitere gemeinschaftliche Pläne hegt. „Speziell mit kleineren Kommunen wie Karres, Karrösten oder Mils böten sich auch Synergien im Bereich der Verwaltung an“, verrät der Jurist, der selbst hauptamtlich im Amt der Tiroler Landesregierung tätig ist. (me)



Das neue Gemeindehaus in Imsterberg soll im nächsten Jahr seiner Bestimmung übergeben werden.

Fotos Eiter

Sensibler Umgang mit alter Bausubstanz

Gemeinde Mils möchte bei Sanierung alter Häuser mit gutem Beispiel vorangehen

„Momentan ist Erhaltungszeit!“ Mit diesem kurzen Satz bringt der Bürgermeister von Mils die aktuelle Arbeit des Gemeinderates kurz auf den Punkt. Große neue Projekte mit weiterem Grundverbrauch sind laut Bernhard Schöpf derzeit nicht geplant. Langfristig will man leerstehende Häuser im Ortskern revitalisieren. Dabei müsse man aber privates Eigentum akzeptieren. Die Gemeinde selbst hat das alte Postmeisterhaus gekauft und will mit einem sensiblen Bauvorhaben mit gutem Beispiel vorangehen. Die Bürger sollen bei der Umsetzung aktiv mitbestimmen.

„Wir haben zuletzt alle unsere Hausaufgaben gemacht, und es stehen keine wirklich dringlichen Infrastrukturprojekte an. Wichtig ist uns, dass unsere Kinder gut versorgt sind. Allein in unserer Volks-

schule, im Kindergarten und in der Kinderkrippe sind derzeit fast 90 Kinder in Betreuung. Das ist für eine Gemeinde mit 720 Einwohnern eine erfreulich hohe Zahl“, sagt Schöpf, der sich auch über eine gute Wirtschaftslage freut: „Wir haben bei uns derzeit fast 50 Betriebe, die insgesamt etwa 260 Arbeitsplätze bieten. Für die Kommunalsteuern sind alle wichtig. Die großen Firmen wie die Autobahnraststätte oder die Privatklinik medalp genauso wie die Unternehmen im neuen Gewerbegebiet, aber auch die alteingesessenen Firmen im alten Ortskern.“

Neues Gemeindezentrum

Zurück zu den Bauprojekten. „Ja, wir wollen natürlich das alte Postmeisterhaus sanieren. Geplant wäre es, dort unsere Räumlichkeiten für das Gemeindeamt, Büros und auch Wohnungen unterzu-

bringen. Jetzt gibt es demnächst als ersten Schritt eine dreidimensionale Vermessung. Danach soll von Fachleuten ein Konzept entwickelt werden, das als Diskussionsgrundlage für einen Bürgerbeteiligungsprozess dienen soll. Obwohl wir für eine kleine Gemeinde durch unsere Betriebe finanziell

nicht schlecht dastehen, werden wir bei der endgültigen Umsetzung dieses nachhaltigen Projektes natürlich Partner und Unterstützung durch die öffentliche Hand benötigen. Unter Zeitdruck stehen wir dabei Gott sei Dank nicht“, betont der Bürgermeister. (me)



Die Bausubstanz einiger Häuser im Ortskern von Mils ist sanierungsbedürftig. Die Gemeinde will diesen Leerstand jetzt nützen, um sensibel Revitalisierungen zu starten. Beim alten Postmeisterhaus soll ein Musterprojekt entstehen. Foto: Eiter

Bartl & Schöpf Bau in Imsterberg: Erfahrene Bau-Profis packen an

Mit langjähriger Erfahrung und einer gehörigen Portion Praxis punkten die beiden Bau-Profis Bruno Bartl und Alexander Schöpf von der Imsterberger Bau-firma Bartl & Schöpf Bau GmbH. Das Unternehmen wurde im Jahr 2017 gegründet und hat sich auf den Bau von Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern, aber auch kleineren Zu- und Umbauten spezialisiert.

Die beiden Firmengründer haben schon vor der Gründung viele Jahre als Bauleiter reüssiert und brin-

gen damit das nötige Rüstzeug für eine qualitativ hochwertige Ausführung aller Arbeiten mit. Bruno Bartl war als ausgebildeter Zimmermann längere Zeit als Polier und Bauleiter im Einsatz, Ing. Alexander Schöpf besuchte die HTL für Bauwesen und konnte sein Know-how ebenfalls bereits vor der Firmengründung als Bauleiter einsetzen.

Die große Stärke der Bartl & Schöpf Bau GmbH ist die persönliche Abwicklung aller Aufträge durch die beiden Firmenchefs.

Vom Angebot über die Baustelleneinrichtung über die Errichtung bis hin zur Abrechnung haben es die Bauherren nur mit einem Ansprechpartner zu tun. Zahlreiche Häusbauer, vor allem aus den Bezirken Imst und Landeck, haben diesen Vorteil bereits ausgenutzt und schwören auf das eingespielte Team der Bartl & Schöpf Bau GmbH, das noch durch einen Kranfahrer und eine Mitarbeiterin im Backoffice unterstützt wird.

Mit einem Kran, eigener Schalung und dem erforderlichen Fuhrpark

ist das Imsterberger Unternehmen für alle Einsätze bestens gerüstet. Zudem verfügen Bruno Bartl und Alexander Schöpf aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit in der Branche über ein großes Netzwerk an verlässlichen und kompetenten Firmen aus allen Bereichen des Bau- und Bau-Nebengewerbes, die auf Wunsch vermittelt werden. Wer sich über das Leistungsspektrum der Imsterberger Bau-Profis näher informieren will, findet bei Facebook aktuelle Baustellen bzw. Referenzen. ANZEIGE

BARTL & SCHÖPF

Bau GmbH

Alexander Schöpf + 43 664 43 52 970

Bruno Bartl +43 664 43 52 980

office@bs-bau.at

Wir realisieren IHREN Wohntraum!



CASABLANCA Campus auf der Zielgeraden

Nach intensiven Arbeiten werden nun die ersten Arbeitsplätze in Schönwies bezogen



Foto © Artisplan AG

Modernste Technik vereint mit Nachhaltigkeit, Flexibilität und Freizeitmöglichkeiten – das sind die Grundsäulen des Gebäudekonzepts, die den CASABLANCA hotelsoftware Campus zu einem höchstinnovativen Arbeitsplatz machen.

Auch in Sachen Softwareentwicklung für die Hotellerie bietet das Schönwieser Paradeunternehmen laufend Innovationen. So entwickelte sich CASABLANCA in den letzten Jahren zu einer über 60-köpfigen Firma mit zwei Standorten und ist aus der Softwarelandschaft in der Hotellerie nicht mehr wegzudenken. Über 2000 Kunden in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz vertrauen mittlerweile auf die Leistungen und das Know-how aus dem Tiroler Oberland. Die Weiterentwicklung auf allen Ebenen machte somit auch die räumliche Expansion unabdingbar. Neben dem CASABLANCA Campus in Schönwies wurde bereits letztes Jahr in Innsbruck eine neue Zweigstelle im Technologie- und Wirtschaftspark geschaffen, die Platz für bis zu 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet.

Arbeitsplatz mit Vorzügen

Die neue Firmenzentrale neben dem Gemeindesaal in Schönwies befindet sich nur unweit vom aktuellen Standort des Firmengebäudes. Der CASABLANCA hotelsoftware Campus soll viel mehr als „nur“ Arbeitsplatz sein und soll Arbeitsfläche, Gesundheitsvorsorge, Freizeitangebot und Schulungszentrum miteinander vereinen. So entstehen neben Arbeitsplätzen auch ein großzügiger Fitness-Bereich, ein Therapieraum, ein Gymnastik-/ Multifunktions-

raum, zwei Golf-Simulatoren, eine großzügige Terrasse mit Swimmingpool sowie eine eigene Kantine. „Wir wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser größtes Kapital sind, und deswegen wollen wir auch etwas bieten“, beweist Geschäftsführer Alexander Ehrhart Weitblick.

Alles unter einem Dach

Das im Arbeitsplatz- und Freizeitangebot berücksichtigte Konzept von Gesundheit, Regionalität und Nachhaltigkeit wird auch im Lounge- und Kantinenbereich umgesetzt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit regionalem, gesundem Essen verköstigt, das täglich frisch zubereitet wird“, so Ehrhart. Die Flächen im Erdgeschoss werden neben der Kantine auch Platz für einen großzügigen Lounge-Bereich bieten, der künftig Platz für Veranstaltungen jeglicher Art sein soll. Ein besonderes Highlight ist auch die Zirbenstube im Erdgeschoss, die aus dem Holz des ersteigerten Fisser Blochs gefertigt wird und zum Verweilen einlädt.

Schulungszentrum

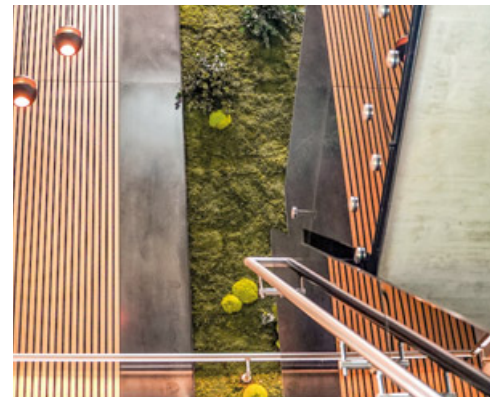
Für interne und externe Weiterbildungen oder sonstige Zusammenkünfte wird im zweiten Obergeschoss ein großer Schulungs- und Besprechungsbereich installiert, der über einen Außenbereich mit Terrasse verfügt. „Wir wollen einen Campus schaffen, an dem gearbeitet, weiterentwickelt und geschult werden kann. Alle Arbeitsbereiche in Kombination mit dem Freizeitangebot sollen dazu beitragen, dass ein dafür förderliches Umfeld geschaffen wird“, so die Philosophie hinter dem Gebäude.



Rezeption im Eingangsbereich.



Eingang zum Fitnessbereich im Untergeschoss.



Design im Stiegenhaus. Fotos © CASABLANCA hotelsoftware

FACTS

Gründungsjahr 1990
Anzahl der Mitarbeiter 65

CASABLANCA
hotelsoftware GmbH

Zentrale:
Öde 58 | 6491 Schönwies

Standort-Innsbruck:
Eduard-Bodem-Gasse 5-7 | 6020 Innsbruck
T +43 5418 5622 | verkauf@casablanca.at
www.casablanca.at

CASABLANCA
hotelsoftware

Der Kampf seines Lebens

Wolfgang Schwindsackl ist Obmann des KSV Pyongwon Schönwies

Wolfgang Schwindsackl hat im Leben schlechte Karten gezogen. Bereits im Alter von drei Jahren erkrankte er an Leukämie – die Ärzte gaben ihm kaum Hoffnung. Doch der mittlerweile 62-jährige Landecker ist eine Kämpfernatur. Aufgeben war für ihn nie eine Option. Heute ist er unter anderem Obmann des Kampfsportvereins Pyongwon Schönwies, der heuer große Erfolge gefeiert hat. Der Obmann selbst kürte sich zum Tiroler Meister.

Sport war schon immer ein prägender Faktor in seinem Leben – Wolfgang Schwindsackl verdankt ihm wohl sein Leben. Taekwondo ist eine über 2.000 Jahre alte Selbstverteidigungskunst, die ihren Ursprung in Korea hat. Zuvor aber verschrieb sich der Landecker Karate und Judo. „Taekwondo betreibe ich seit 40 Jahren – dazu bin ich durch meine Cousine gekommen, die eine der ersten DAN-Trägerinnen war“, erzählt er. Zur Erklärung: Im Taekwondo gibt es neun Meistergrade, sogenannte „DAN“. Wolfgang Schwindsackl trägt bereits den fünften DAN. Dass er überhaupt zum Kampfsport kam, ist wohl seinem Schicksal zuzuschreiben. Bereits im zarten Alter von drei Jahren wurde bei ihm akute Stammzellenleukämie diagnostiziert. „Die Ärzte gaben mir drei Monate zu leben“, erzählt er und erinnert sich, bereits im Kleinkindalter gespürt zu haben, dass er selbst etwas tun muss, um gesund zu werden. Wegen der zahlreichen Chemotherapien und Behandlungen kam zudem im Alter von sechs Jahren Osteoporose dazu. „Deswegen lag ich oft mit einem Beckengips im Bett und hörte die Kinder draußen spielen – in mir kam der dringende Wunsch auf, wieder gesund zu werden.“

Vom Schwimm- zum Kampfsport

Auch erinnert er sich, dass er als Kind auf die Trams „gekrabbelt“ sei. Apropos Trams: Das Landecker Erholungsgebiet übt noch heute eine besondere Faszination auf ihn aus. Als er einen Freund

dabei beobachtete, wie er im Weiher geschwommen ist, steckte er sich ein weiteres Ziel und brachte sich selbst das Schwimmen bei. Dabei war er so erfolgreich, dass er in der Volksschule ein Wettswimmen gewonnen hat und als Sieger beim Tiroler Wassersportverein aufgenommen wurde. Nach drei Jahren Schwimmtraining sah er die Zeit für den Kampfsport gekommen: „Als geschwächtes Kind habe ich viel Prügel bekommen – ich wollte es allen zeigen“, verrät er zu seiner damaligen Motivation. Als Kind musste er sich noch regelmäßigen Chemotherapien unterziehen – im Laufe seines weiteren Lebens vielen Operationen. „Sehr oft galt ich als medizinisches Wunder“, erzählt er. Nicht nur, weil er die Leukämie überlebt hat, auch in späterer Folge zeigten sich Ärzte und Pflegepersonal immer wieder von seiner kurzen Rehabilitationszeit überrascht.

Großartige Erfolge

„Taekwondo ist eine Lebensein-

stellung“, davon ist Wolfgang Schwindsackl überzeugt. Auch davon, dass die letzte Silbe im Wort, die für den Weg, sprich die Einstellung, steht, die Wichtigste ist. Vor mittlerweile 14 Jahren gründete er den Verein KSV Pyongwon Schönwies, zuvor war er für einen Imster Verein als Trainer tätig. Der Grund, weswegen er einen Verein in Schönwies gegründet hat: Die Trainingsarbeit mit Kindern und Erwachsenen bereitet ihm viel Spaß – in Schönwies hat sich mit der Kindergartenhalle ein Trainingsort ergeben. Heuer stellte sich ein großer Erfolg für den Verein ein. Bei der „Golden Roof Open“, den Taekwondo-Meisterschaften in Innsbruck, holte sich der Schönwieser Verein drei Gold- und eine Silbermedaille sowie einen fünften Platz (eine Goldmedaille holte sich Wolfgang Schwindsackl). Der Obmann kürte sich zudem in einem anderen Bewerb zum Tiroler Meister. Wichtiger als die Erfolge sei – so der Taekwondo-Trainer – die Tat-



Bei der „Golden Roof Open“, den Taekwondo-Meisterschaften in Innsbruck, holte sich der Schönwieser Verein drei Gold und eine Silbermedaille sowie einen fünften Platz.

Fotos: Wolfgang Schwindsackl



Wolfgang Schwindsackl verschreibt sich seit 40 Jahren Taekwondo.

sache, dass man Kindern etwas mitgeben kann fürs Leben: „Als damals ‘halb tot-Erklärter’ möchte ich den Kindern vermitteln, dass man sich nie aufgeben darf.“ Wolfgang Schwindsackl arbeitete bis vor Kurzem für die Post und ist aktuell auf Arbeitssuche. Gesucht wird eine 20-Stunden-Beschäftigung (aufgrund von diversen Operationen sollte es keine schwere, körperliche Arbeit sein). Sein Traum: Der achte DAN: „Diese Prüfung würde ich gern in Korea machen, sofern es die Gesundheit zulässt“, gesteht er und zeigt sich stolz auf die Erfolge im Verein: „Meine jüngste DAN-Trägerin war erst elf Jahre alt.“

Mitglieder gesucht

Der Verein zählt aktuell zehn zahlende Mitglieder: „Folglich können wir gerade so die Miete bezahlen“, bedauert Wolfgang Schwindsackl und merkt an, dass er sich über neue Mitglieder freuen würde. Interessierte jeden Alters sind herzlich zu den Trainings eingeladen. Die Kinder trainieren am MO und DO von 18-19 Uhr, die Erwachsenen im Anschluss von 19-20.30 Uhr. Als Trainer sind im Schönwieser Verein neben dem Obmann noch Daniel Schrott (2. DAN), Hanna Raggl (2. DAN) und Katha Huter (2. DAN) tätig. Für weitere Fragen steht Wolfgang Schwindsackl gern zur Verfügung, unter Tel. 0699 12155263. (lisi)

Verpflichtende Assistenzsysteme

Ein aktueller ÖAMTC-Test zeigt Potenziale und Schwächen

Derzeit sind bei Pkw vier Assistenzsysteme (ABS, ESP, Bremsassistent, Gurtwarner) standardmäßig verpflichtend. Nun kommen neun weitere dazu: Notbremsassistent, Notfall-Spurhalteassistent, intelligenter Geschwindigkeitsassistent, Notbremslicht, Rückfahrassistent, Müdigkeitswarner, Vorrichtung zum Einbau von „Alkolocks“, Schutz des Fahrzeugs gegen Cyber-Angriffe und ereignisbezogene Datenaufzeichnung müssen laut EU-Typengenehmigungsverordnung in Fahrzeugen mit Erstzulassung ab 7. Juli 2024 verbaut sein.

Ein Test des ÖAMTC in Form von Fahrversuchen belegt, dass einige der Systeme – abhängig vom Hersteller – noch nicht so gut sind, wie sie sein könnten. „Es gibt unpassende Lenkeingriffe durch Spurhalteassistenten, Verkehrszeichen werden falsch oder gar nicht er-

kannt. Dazu kommen Systeme, die einen ständig ermahnen, den Blick auf die Straße zu richten und dadurch stressen“, fasst ÖAMTC-Techniker David Nosé zusammen.

Drei Praxis-Tests

In drei Fahrscenarien wurden Assistenzsysteme auf die Probe gestellt. Um die Kundenakzeptanz zu testen, wurde der Notfall-Spurhalteassistent in eine Baustelle geschickt: Pylonen markierten eine Fahrspur, mittig lief eine Fahrbahnmarkierung. Der Notfall-Spurhalteassistent versuchte, das Fahrzeug durch Lenkeingriffe und Warnungen innerhalb der ursprünglichen Fahrspur zu halten. „Das System kann aber übersteuert werden. Nur wer das weiß, rechnet damit und reagiert richtig“, so Nosé.

Im zweiten Test wurden mit einem Rangiernotbremsassistent die Grenzen der Physik ausgelotet. Einen Kartonwürfel hinter dem Fahrzeug erkannte das System und

bremste selbstständig, außer der Würfel war genau im 45 Grad-Winkel aufgestellt. In diesem Fall fuhr das Fahrzeug weiter und kollidierte mit dem Würfel.

Wie gut ein Notbremsassistent außerhalb der Laborbedingungen funktioniert, wurde im dritten Szenario ausprobiert. Das Fahrzeug bremste bei verschiedenen Versuchsaufbauten und trotz zusätzlichen Umwelteinflüssen rechtzeitig. Allerdings führte eine kurze Lenkbewegung während der Notbremsung zu einem Lösen der Bremsen. Der Moment, bis das System wieder reagierte, genügte, dass das Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig stoppte.

Vorteile überwiegen

Trotz Grenzen und Schwächen überwiegen jedoch die Potenziale von Fahrerassistenzsystemen. „2023 gab es in Österreich 22.970 Pkw-Unfälle mit Personenschaden, mehr als 80 Prozent davon

wurden von einem der beteiligten Lenker verursacht. Je nach Unfallkonstellation haben Fahrerassistenzsysteme Potenzial, Unfälle gänzlich zu verhindern oder zumindest die Unfallschwere zu mindern“, erklärt der ÖAMTC-Experte. So passiert beispielsweise ein Drittel der Alleinunfälle aufgrund von 'Unachtsamkeit bzw. Ablenkung': Hier kann durch einen Lenkeingriff des Notfall-Spurhalteassistenten ein Abkommen von der Fahrbahn verhindert werden. Im Begegnungsverkehr gilt das als Auslöser für ein Viertel der Unfälle mit Personenschaden. „Ein Notfall-Spurhalteassistent kann viele dieser Unfälle verhindern oder die Folgen abmildern, wenn man aus Unachtsamkeit von der Straße abkommen oder über die Mittellinie in den Gegenverkehr geraten würde“, so Nosé. Ein Notbremsassistent reduziert die Zahl bzw. die Schwere der Unfälle mit Zufußgehenden und Radfahrer:innen sowie von Unfällen im Richtungsverkehr. Einige Hersteller beweisen, dass auch heute schon mehr möglich ist.



5 Jahre Garantie¹
auf alle Modelle



Die SEAT
Ibiza

Reference 95 PS
Edition 40

Bereits ab **€ 13.990,-²**
seat.at/ibiza

¹ 5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

² Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. Bereits berücksichtigt: € 1.000,- Porsche Bank Bonus und € 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO-Versicherung über die Porsche Bank Versicherung. € 500,- Servicebonus bei Finanzierung und Abschluss eines Service- od. Wartungsprodukts über die Porsche Bank. Boni sind unverbindl., nicht kart. Nachlässe inkl. USt. und NoVA und werden vom Listenpreis abgezogen. Für Privatkunden. Mindestlaufzeit 36 Monate. Aktionen gültig bis 31.12.2024 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Verbrauch: 5,1-6,1 l/100 km. CO₂-Emission: 117-139 g/km. Symbolfoto, Stand 07/2024.

Autohaus Eisenrigler
 6460 Imst
 Thomas-Walch-Straße 43
 Tel. +43 5412 66410
 www.autohaus-eisenrigler.at

**bis zu € 2.000,-
Kundenvorteil^{*}**
3,99% fixer Sollzinssatz^{*}





Die smarte Wahl.

Der neue Hyundai i10.

Groß und stilvoll mit modernster Technologie und smarter Ausstattung. Mehr Raum, als Sie glauben. Innere Werte, die Sie nicht erwarten.

Lernen Sie die neue Größe unseres Kleinwagens näher kennen.

i10 Smart Line schon ab € 14.990,-^{*} oder € 119,-/Monat^{*}

Nähere Infos unter hyundai.at/i10



Unterberger Telfs
 Wildauweg 1
 6410 Telfs
 T.: +43 5262 66766-0
 E.: info.telfs@unterberger.cc



Service-Voucher

unterberger.cc




HYUNDAI

^{*} i10 Smart Line (A58T): ^{*}Aktion/Preis gültig für Neuwagenkaufverträge mit Zulassung von 15.07. bis 20.12.2024 - solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf, bei allen teilnehmenden Hyundai-Partnern, inkl. Hersteller- und Händlerbeteiligung. Aktionen/Preise beinhalten bis zu € 2.000,- Kundenvorteil, bestehend aus € 1.000,- Hyundai-Bonus, € 500,- Einkaufs- und € 500,- Versicherungsbonus. Eintauchbonus gültig für Fahrzeuge, die länger als 6 Monate auf den Käufer zugelassen waren. Versicherungsbonus gültig bei Abschluss eines Hyundai-Versicherungs-Vorteilssets über GARANTA Versicherungs-AG Österreich, bestehend aus KFZ-Haftpflicht-, Kasko- und Insassenunfallversicherung, Mindestlaufzeit 36 Monate. Repräsentatives Beispiel für eine Leasingfinanzierung der Denzel Leasing GmbH: i10 Smart Line (A58T): Kaufpreis (Barzahlungspreis inkl. NoVA, MwSt und aller jeweils gültigen Boni): € 14.990,-; Anzahlung: € 4.497,-; Restwert: € 7.266,74; Bonitätsprüfungsgebühr: € 99,-; Laufzeit: 36 Monate, monatliche Rate: € 119,-; Sollzinssatz: 3,99 % p.a. fix, effektiver Jahreszins: 4,89 % p.a., Rechtsgeschäftsgebühr: € 97,68, Gesamtleasingbetrag: € 10.493,-; Gesamtbetrag: € 16.244,56. CO₂: 114 - 126 g/km, Verbrauch: 5,1 - 6,1 l/100 km (nach WLTP). Der Verbrauch kann abhängig von Straßenverhältnissen, Fahrstil und Temperatur deutlich variieren. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.

Programmieren als Karrieresprungbrett

Coding4Kids Imst stieß auch heuer wieder auf großes Interesse

Die einzigartige Tiroler Initiative Coding4Kids ermöglichte es auch heuer wieder zahlreichen Kindern und Jugendlichen im Oberland und Außerfern, spielerisch in die Welt des Programmierens einzutauchen. Sowohl die Kurse in der Wirtschaftskammer Imst Ende Juli als auch die in Landeck und Reutte Anfang August waren restlos ausgebucht und bewiesen das große Interesse der Jugend. Anfang September gibt es noch einen Fortgeschrittenen-Kurs in Reutte (2.9.-6.9.) sowie eine Warteliste für einen Kurs in der Casablanca Hotelsoftware-GmbH. in Schönwies. Informationen unter www.coding4kids.at.



Zahlreiche Kinder und Jugendliche in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte besuchten heuer die kostenlosen Kurse der Wirtschaftskammer Coding4Kids und tauchten in die Welt des Programmierens ein.

Foto: WK Imst

Digitale Technologien sind tief verwurzelt in unserem Alltag. Darum ist es wichtiger denn je, junge Köpfe für die Welt des Programmierens zu begeistern. Genau hier setzt Coding4Kids an. Die Veran-

staltung soll jungen Menschen ein Grundverständnis digitaler Technologien vermitteln, um Interessen und Talente zu wecken und ih-

nen nicht zuletzt das notwendige Know-how für ihre berufliche Zukunft mitzugeben.

Bedarf an IT-Fachkräften

Bei einem Pressegespräch zum Auftakt der Programmierkurse in Imst verdeutlichten Michael Pfeifer von der Pfeifer Holz GmbH gemeinsam mit Fabian Riml von der HAK HAS Imst und Initiator Mario Eckmaier die Relevanz des Themas für die Wirtschaft im Bezirk. „Die Unterstützung der manuellen Tätigkeiten bei Pfeifer Holz durch programmierte Systeme nimmt stetig zu. Ohne IT geht in einem modernen Wirtschaftsbetrieb nichts mehr“, berichtete Michael Pfeifer von der Praxis aus der Holzindustrie und dem wachsenden Bedarf an IT-Fachkräften im Bezirk. Darum hat das Unternehmen seine IT-Abteilung in den letzten 10 Jahren von vier auf 40 Mitarbeitende aufgestockt und bildet bereits den ersten Lehrling in diesem Bereich aus.

Großartige Karrierechancen

„Gewisse IT-Grundkenntnisse sind mittlerweile eine Voraussetzung für viele berufliche Tätigkeiten. Wenn man sich aber gut mit der Materie auskennt und gerne programmiert, bieten Berufe im IT-Sektor sicherlich eine große

Chance für eine tolle Karriere“, so Michael Pfeifer weiter.

Auch Fabian Riml, Lehrer an der HAK HAS Imst und Coding4Kids-Trainer, sieht in einer fundierten Ausbildung im IT-Bereich ein Karrieresprungbrett für Jugendliche: „Für junge technikaffine Menschen eröffnet sich hier ein wachsendes Berufsfeld, das ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, sich mit ihren Interessen zu verwirklichen.“

„Gerade im Bezirk Imst birgt das Zusammenspiel aus schulischen Schwerpunkten und dem expliziten Bedarf der heimischen Wirtschaft großartige Ausbildungsmöglichkeiten für die kommende Generation. Die Coding4Kids-Kurse bieten dabei einen niederschweligen Einstieg in das Thema. Sie vermitteln spielerisch entsprechendes Know-how und ergänzen so das Mosaik an digitaler Bildung im Bezirk“, ergänzt Initiator Mario Eckmaier abschließend.



AMS Tirol. Gemeinsam

#weiterkommen

Lass uns gemeinsam im BIZ deine beruflichen Möglichkeiten erkunden. Egal, ob persönlich, am Telefon oder online – wir sind flexibel und unterstützen dich in jeder Situation. Deine Zukunft liegt uns am Herzen! Vereinbare jetzt deinen Termin im BIZ.

Schick uns eine Nachricht an biz.imst@ams.at

Gute Lehrer:innen
... **braucht** das Land!

Lehramt
-> **Primarstufe**
Anmeldeschluss: 31.08.2024

Lehramt
-> **Sekundarstufe**

Jetzt informieren auf www.kph-es.at

KPH KIRCHLICHE
Edith Stein **PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE**

Sechs Tipps für einen gelungenen Schulstart

Der Schulanfang nach den Sommerferien stellt für viele Familien eine Herausforderung dar. Der Übergang vom entspannten Ferienmodus zurück in den Schulalltag kann nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern stressig sein. Um den Start ins neue Schuljahr so reibungslos wie möglich zu gestalten, haben wir sechs Tipps zusammengestellt, die den Übergang erleichtern und die Vorfreude auf das kommende Schuljahr wecken sollen.

1. Schulstoff spielerisch wiederholen

Etwa eine Woche vor dem Schulbeginn ist der richtige Zeitpunkt, um den Lernstoff des vergangenen Jahres noch einmal aufzufrischen. Eltern sollten ihre Kinder dazu ermutigen, sich spielerisch mit dem Unterrichtsstoff auseinanderzusetzen. Dabei ist es wichtig, den Spaß am Lernen in den Vordergrund zu stellen und keinen Druck aufzubauen. Besonders bei älteren Kindern ist es oft sinnvoller, das vergangene Schuljahr gemeinsam zu reflektieren. Was lief gut, was weniger? Gibt es Fächer, in denen sich das Kind verbessern möchte? Eltern können ihre Kinder unterstützen, indem sie gemeinsam Ziele für das kommende Schuljahr festlegen.

2. Positive Einstellung zur Schule fördern

Kinder nehmen ihre Einstellung zur Schule oft von ihren Eltern an. Daher ist es wichtig, dass Eltern selbst eine positive Einstellung zur Schule zeigen. Anstatt über Hausaufgaben und Prüfungen zu stöhnen, sollten Eltern die schönen Seiten der Schule betonen – wie das Wiedersehen mit Freunden, das Lesen spannender Bücher oder das Erlernen neuer Dinge. Besonders Schulanfänger orientieren sich stark an den Haltungen ihrer Eltern. Vermeiden Sie Sätze wie „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens“, da diese die Vorfreude dämpfen und Ängste schüren können.

3. Den Schlafrhythmus rechtzeitig anpassen

Nach den langen Ferien kann es für Kinder schwierig sein, wieder früh aufzustehen. Um den Übergang zu erleichtern, sollte der Schlafrhythmus schon drei bis vier Tage vor Schulbeginn an den Schulalltag angepasst werden. Jüngere Kinder benötigen etwa neun bis elf Stunden Schlaf, um konzentriert und leistungsfähig zu sein. Ein festes Schlafritual, wie das Vorlesen eines Buches oder das Hören eines Hörspiels, kann das Einschlafen erleichtern. Wichtig ist auch, dass Kinder vor dem Schlafengehen keine Bildschirme mehr nutzen, da das blaue Licht die Produktion des Schlafhormons Melatonin hemmt.

4. Einen funktionalen Arbeitsplatz schaffen

Ein aufgeräumter, gut organisierter Arbeitsplatz ist die Basis für erfolgreiches Lernen. Jedes Kind sollte zu Hause einen festen Platz haben, an dem es seine Hausaufgaben erledigen und lernen kann. Eltern sollten diesen Arbeitsplatz gemeinsam mit dem Kind einrichten und ein Ordnungssystem entwickeln, das die Selbstständigkeit fördert. Bereits bestehende Arbeitsplätze sollten vor Schulbeginn entrümpelt und neu organisiert werden. Eine saubere und übersichtliche Umgebung hilft, sich besser zu konzentrieren und effektiv zu lernen.

5. Gemeinsame Vorbereitungen treffen

Die Vorbereitung auf das neue Schuljahr sollte auch den Einkauf von Schulmaterialien einschließen. Ein gemeinsamer Einkaufsbummel, bei dem das Kind seine Hefte, Stifte und andere Schulsachen selbst aussuchen darf, steigert die Vorfreude und Motivation. Einige Eltern nutzen den Schulstart auch, um neue Kleidung oder Schuhe zu kaufen, was zusätzlich Anreiz schafft. Diese gemeinsamen Aktivitäten tragen dazu bei,

Modisch durch das Schuljahr: COOLE MODE für den Kindergarten und die Schule von BLUE SEVEN zu günstigen Preisen! (Gr. 92 – 176)

Auch die SCHULTASCHE kann bei uns bestens „gefüllt werden“ – wir führen **STARKE MARKEN ZU SUPER PREISEN!**

Kommen Sie schon VOR dem Schulanfang vorbei und machen entspannt Ihre Schul-Einkäufe!



SAILER

Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

trendshop

Öffnungszeiten: MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr

dass das Kind den Schulbeginn als etwas Positives wahrnimmt.

6. Den letzten Ferientag bewusst gestalten

Der letzte Ferientag sollte besonders gestaltet werden, um den Übergang in den Schulalltag angenehm zu machen. Ein gemeinsames Essen, ein kleiner Ausflug oder eine andere besondere Aktivität schafft schöne Erinnerungen, die das Ende der Ferien versüßen. Eine kleine Überraschung, wie ein neuer Stift oder ein anderes Schul-

utensil, kann die Freude auf den ersten Schultag weiter steigern. Indem der letzte Ferientag positiv gestaltet wird, wird der Schulstart als weniger abrupt und belastend empfunden.

Diese sechs Tipps helfen dabei, den Übergang vom Sommer in den Schulalltag sanft und stressfrei zu gestalten. Mit der richtigen Vorbereitung und einer positiven Einstellung können Eltern und Kinder gemeinsam einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr erleben.



ALLES FÜR DIE SCHULE

bei **TYROLIA BUCH · PAPIER**
TELS | IMST | LANDECK | REUTTE

GRATIS!

GUTSCHEIN GESCHENKT!

Beim Kauf einer Schultasche schenken wir Ihnen für Ihren nächsten Einkauf bei Tyrolia einen Gutschein im Wert von € 10,- (€ 20,- ab einem Einkaufswert von € 200,-)***

*** gilt nicht für reduzierte Schultaschen

→ STARKE MARKEN
→ SENSATIONELLE PREISE
→ TOLLE AKTIONEN
→ -20% GUTSCHEINE

TYROLIA

www.tyrolia.at/schule

Illustrationen von Michael Roher, aus »Schneelöwe« © Tyrolia Verlag

GUTSCHEIN -20% AUF EINEN ARTIKEL DEINER WAHL!*

* Gültig bis 30. September 2024 auf ein lagerndes Produkt nach Wahl aus dem Papier-, Schreib- oder Geschenkartikel-Angebot; ausgenommen Bücher aufgrund der Buchpreisbindung, TYROLIA-Gutscheine, bereits rabattierte Waren, Schultaschen, Schulrucksäcke und elektronische Artikel (Toner-Produkte, E-Reader, Downloads). **Keine Barabläse!**

LINDER & TRENKWALDER

GROSSE HITS und Raritäten



Foto: AlpEvents.com

AK Tirol präsentiert neue Comedy-Show mit Linder und Trenkwalder

Mo. 21. Okt. 2024 · 19.30 Uhr
Landeck · Stadtsaal · Schentensteig 1a
Di. 22. Okt. 2024 · 19.30 Uhr
Breitenwang · Tauernsaal · Bachweg 17
Di. 5. Nov. 2024 · 19.30 Uhr
Mils bei Imst · Alpenrast Tyrol · An der Au 1

Für aktive und pensionierte
AK Mitglieder mit Begleitung.

Saaleinlass ab 19 Uhr

Eintritt ist frei

ANMELDUNG UNTER



AK *tirol*
ARBEITERKAMMER TIROL